

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Durlacher Tagblatt. 1920-1964 1934**

114 (18.5.1934) Zweites Blatt



Der Kampf gegen böswillige Entstellungen

DNB. Genf, 17. Mai. Der Völkerrundrat hat am Donnerstag erneut mit den Mitgliedern der Regierungskommission des Saargebietes verhandelt. Dabei hat es sich vor allem um die Indiskretionen und Entstellungen gehandelt, die im „Journal des Nations“ am Donnerstag erschienen waren. Dieses Blatt bringt Ausführungen des saarländischen Mitgliedes der Regierungskommission, Cohnmann, und versucht, seine Ausführungen im Sinne des Standpunktes der Gegner Deutschlands umzudrehen. Gleichzeitig hatte das Blatt den Rat selbst und vor allem den Vorsitzenden des Dreierkomitees, den Berichterstatter in der Saarfrage, Baron Aloisi, in sehr übler Weise angegriffen. Es hat z. B. die falsche Behauptung aufgestellt, daß der Rat und der Berichterstatter bis zum 16. Juni 1934 es nicht für nötig gehalten hätten, die Regierungskommission des Saargebietes selbst zu hören.

In einer Mitteilung an die Presse werden diese Behauptungen als unzutreffend und irreführend bezeichnet. Es heißt weiter darin: „Der Völkerrundrat bedauert, daß der geheime Charakter seiner gestrigen Tagung nicht beachtet worden ist. Es wurde im übrigen festgestellt, daß die veröffentlichten Informationen böswillig und tendenziös waren. Im besonderen sind die Erklärungen, die durch ein hiesiges Blatt dem Saargebiet der Regierungskommission in den Mund gelegt werden, vollkommen entstellend. Schließlich stellt der Rat fest, daß der Präsident der Regierungskommission des Saargebietes während der letzten Ratsitzung im Januar ausführlich vor dem Rat berichtet hat, und daß er seitdem ebenso wie andere Regierungsmitglieder wiederholt vom Dreierauschuß beraten worden ist.“

Vom deutschen Standpunkt aus ist zu diesem Schreiben festzustellen, daß der Völkerrundrat und seine Organe sogar in einer höchst einseitigen Weise die Mitglieder der Regierungskommission des Saargebietes und vor allem ihren Präsidenten stets als wichtigste Informationsstelle benutzt haben, während die wahre Vertretung der Saarbevölkerung sehr viel weniger beachtet wurde.

Der Völkerrundrat hat sich heute auch noch ausführlich mit der Chaco-Frage beschäftigt, die gegenwärtig zu gewissen Entscheidungen drängt und alle Staaten lebhaft interessiert, die mit Südamerika Beziehungen haben. Dadurch sind heute die praktischen Arbeiten in der Saarabstimmungsfrage etwas verzögert worden.

Es wird heute ganz allgemein angenommen, daß die Tagung des Völkerrundrates über die Saar erst am Samstag stattfinden wird. Ob eine Einigung über die wichtigsten Punkte erfolgen wird, ist noch in keiner Weise zu überblicken. Die hinter den Kulissen geführten Verhandlungen scheinen bis zum Abend jedenfalls nicht wesentlich weiter fortgeschritten zu sein, doch werden noch weitere Unterredungen in den späten Abendstunden erwartet.

Der französische Außenminister Barthou hat sich am Donnerstag vor der französischen Presse einigermaßen vorsichtig, aber im ganzen doch optimistisch geäußert.

Verhandlungen über die Saargarantien

Genf, 17. Mai. Die seit einigen Tagen im Gange befindlichen Verhandlungen über die Frage der sogenannten Garantien für die Abstimmungsberechtigten in Verbindung mit der Festsetzung des Abstimmungsstermins sind zwischen Vertretern der hauptsächlich interessierten Mächte im Laufe des Donnerstags weitergeführt worden. Es muß hervorgehoben werden, daß der Vorsitzende des Dreierkomitees, Baron Aloisi, mit großem Eifer als Vermittler tätig ist, um die noch bestehenden großen Schwierigkeiten, wenn möglich, zu beseitigen. Daß man von deutscher Seite bereit ist, alle die Garantien zu geben, die mit den Verträgen in Übereinstimmung stehen und billigerweise gefordert werden können, ist bekannt. Es läßt sich im Augenblick noch nicht überblicken, wie Frankreich sich endgültig zu diesen Fragen stellt, da konkrete Vorschläge der Franzosen noch nicht bekannt geworden sind. Nach dem gegenwärtigen Stand der Verhandlungen kann man hoffen, daß für den Fall, daß es gelingt, eine Einigung über die Frage der Garantien herbeizuführen, noch auf der Ratsitzung auch der Abstimmungsstermin im Einklang mit den Forderungen des Friedensvertrages festgelegt wird.

Die Wirtschaftsvereinigungen des Saargebietes an den Völkerrundrat

DNB. Saarbrücken, 17. Mai. Die Handelskammer und die Handwerkskammer von Saarbrücken sowie die vier bedeutendsten Wirtschaftsvereinigungen des Saargebietes, der Verein zur Wahrung der gemeinsamen wirtschaftlichen Interessen im Saargebiet, der Schutzverein für Handel und Gewerbe, der Wirtschaftsband für das gesamte Baugewerbe im Saargebiet und der Handwerkerbund des Saargebietes, haben dem Völkerrundrat folgende Kundgebung übermittelt:

Die unterzeichneten Körperschaften wenden sich, veranlaßt durch Zeitungsberichte über Pläne einer Späterlegung des in Versailles Vertrag vorgeschriebenen Termins der Volksabstimmung im Saargebiet an den Höheren Rat, um im Interesse des saarländischen Wirtschaftslebens die ernstesten Bedenken vorzutragen, die einer solchen Späterlegung entgegenstehen. Die Wirtschaft des Saargebietes befindet sich zurzeit in einem überaus unerwünschten Schwerezustand infolge der Tatsache, daß einerseits das heutige Regime sich seinem Ende nähert und daß andererseits die wirtschaftlichen Modalitäten der auf die Abstimmung folgenden Vorgänge unbekannt sind. Dieser Schwerezustand vermehrt für das Saargebiet aufs Empfindlichste die Schwierigkeiten, die sich augenblicklich aus der Unsicherheit in der ganzen Welt ergeben. Die Folge ist, daß im Saargebiet die wirtschaftliche Initiative in stärkstem Umfange zum Erliegen gekommen ist, und daß der Kreislauf der saarländischen Wirtschaft immer mehr stockt. Die möglichst schnelle Beendigung des augenblicklich für das Saargebiet bestehenden Schwerezustandes ist daher im Interesse von Wirtschaft und Bevölkerung des Saargebietes dringend notwendig.

Ministerpräsident Göring in Belgrad

Belgrad, 17. Mai. Ministerpräsident Göring legte Donnerstag vormittag auf dem deutschen Feldenerriedhof bei Belgrad einen Kranz an den Grabdenkmälern der gefallenen Deutschen und der erblichen Soldaten nieder. Sodann setzte er seinen Flug nach Athen fort. Am Mittwoch abend hatte die deutsche Gesandtschaft in Athen veranlaßt, zu dem auch der Kommandant der jugoslawischen Luftstreitkräfte, General Medirich, mit zahlreichen hohen Fliegeroffizieren erschienen war.

Ministerpräsident Göring in Athen

DNB. Athen, 17. Mai. Ministerpräsident Göring ist von Belgrad kommend um 3.30 Uhr europäischer Zeit im Flugzeug in Athen eingetroffen. In seiner Begleitung befinden sich Justizminister Kerkel, die Staatssekretäre Köhner und Milch, Prinz Philipp von Hessen und Major Jakob. Zur Begrüßung der Gäste hatten sich auf dem Flugplatz u. a. ein Vertreter des griechischen Ministerpräsidenten, General Kalitras vom griechischen Luftfahrtministerium, die Direktoren der griechischen zivilen Flugverkehrsgesellschaft eingefunden.

Von deutscher Seite war erschienen der deutsche Gesandte Dr. Eifenlohr in Begleitung des Gesandtschaftsrates Häberlein und der Leiter der NSDAP, Gruppe Griechenland, Karl Kuborfer, der den Ministerpräsidenten in einer Ansprache begrüßte. Ein Hitlerjunge überreichte einen Blumenkranz. Auf der Fahrt vom Flughafen nach Athen wurden Ministerpräsident Göring und seine Begleitung von der griechischen Bevölkerung durch Zurufe freudig begrüßt. Die deutschen Nationalsozialisten in Griechenland werden dem Ministerpräsidenten am Abend einen feierlichen Empfang bereiten.

Ueberschwemmungen in Norditalien

Mailand, 17. Mai. Am Mittwoch züchteten Sturm und Wolkenebruch in der Gegend von Novara große Schäden an. Die Reis- und Getreidefelder sind weithin in einen See verwandelt. Viele tiefliegende Ortschaften sind von Wasser völlig eingeschlossen. Häuser und Ställe stehen zur Hälfte im Wasser. Auf der Straße Novara-Varallo wurde auf 500 Meter der Bahndamm völlig zerstört. Alle Gebirgsflüsse führen Hochwasser und haben in den anliegenden Straßen und Feldern große Verheerungen angerichtet. Zahlreiche Brücken sind fortgeschwemmt. Milch, Holz und Pioniere sind aufgegeben, um der Bevölkerung die nötige Hilfe zu leisten. In Treviso wurde ein Mann, in der Nähe von Bergamo eine junge Hüterin vom Blitz erschlagen. Der Sachschaden wird auf rund 4-5 Millionen Lire geschätzt.

Der deutsche Außenhandel im April

82 Millionen RM. Einfuhrüberschuß

Berlin, 17. Mai. Im April 1934 betrug die Einfuhr 398 Millionen RM. Sie ist demnach gegenüber dem Vormonat unverändert. Nach der Saisontendenz war eher eine Steigerung der Einfuhr zu erwarten. Die Rohstoffeinfuhr stieg von 244,7 auf 253 Millionen RM. Die Einfuhrverbote für eine Reihe von Rohstoffen haben sich somit in der Einfuhr des April noch nicht ausgewirkt. Die Einfuhr hat gerade bei einigen der von diesen Verböten betroffenen Waren wieder stärker zugenommen, so insbesondere bei Wolle und Metallen. Die Einfuhrverbote konnten sich im April noch nicht auswirken, weil regelmäßig zwischen Einkauf und Einfuhr eine Frist von mehreren Wochen oder gar Monaten liegt. Die Einfuhr von Lebensmitteln und Getränken ist hingegen von 87,5 auf 79 Millionen RM. zurückgegangen. Es ist dies eine Rückwanderung auf die verhältnismäßig starke Zunahme der Lebensmitteleinfuhr entgegen der Saisontendenz im Vormonat. Die Fertigwareneinfuhr hielt sich etwa auf der Höhe des Vormonats. Die Ausfuhr ist mit 316 Millionen RM. um 85 Millionen RM. gegenüber dem Vormonat, d. h. um 21 Prozent zurückgegangen. Mit einem Rückgang war saisonmäßig zu rechnen. Die Verminderung war jedoch mindestens doppelt so stark wie im Durchschnitt der vergangenen Jahre. Zum Teil ist die Verminderung als eine Rückwirkung auf die verhältnismäßig starke Ausfuhrsteigerung im März zu betrachten. Der Rückgang hat sich besonders stark bei der Fertigwarenausfuhr geltend gemacht. Diese ging zurück von 315,1 auf 239,5 Millionen RM. Die Ausfuhr von Rohstoffen und halbfertigen Waren sank gleichzeitig von 72,1 auf 65,7 Millionen RM. und von Lebensmitteln und Getränken von 13,4 auf 10,4 Millionen RM. In erster Linie beteiligt waren an dem Rückgang der Fertigwarenausfuhr Textilwaren, chemische und pharmazeutische Erzeugnisse und Maschinen. Der Einfuhrüberschuß betrug demnach 82 Millionen RM. In den ersten vier Monaten des Jahres 1934 betrug der Einfuhrüberschuß 135,8 Millionen RM. In Gold und Silber betrug in den ersten vier Monaten 1934 der Einfuhrüberschuß 162,6 Millionen RM.

Statt Barillon ein Operettenduo

Panne einer französischen Rundfunkübertragung nach Amerika.

DNB. Paris, 17. Mai. Anlässlich der Hundertjahrfeier des Todestages des französischen Generals La Fayette, der sich bei den amerikanischen Befreiungskämpfen einen Namen gemacht hat, hat Außenminister Barillon eine Rede gehalten, die nach Amerika übertragen werden sollte. Die offiziellen amerikanischen und französischen Persönlichkeiten, die im Rodeseller Center in New York versammelt waren, wo man anlässlich der Übertragung der Rede Riesenlautsprecher aufgestellt hatte, hörten anstatt der Worte des französischen Außenministers einige Phrasen einer französischen Operette, aus denen hervorging, daß ein Liebespaar sich jankte. Diese Panne hat naturgemäß in Amerika und in Frankreich großes Aufsehen erregt und der französische Postminister hat sofort eine strenge Untersuchung eingeleitet. Es hat sich herausgestellt, daß eine Kühlröhre des französischen Kolonialsenders, der die Übertragung vornehmen sollte, geplatzt war. Da der Sender aber gleichzeitig eine Operette „Die kleine Schokoladenverkäuferin“ auf einer anderen Welle nach Amerika übertrug, hörten die in New York versammelten Persönlichkeiten einige Stellen aus dieser Operette.

Dieser immerhin peinliche Zwischenfall wird in der französischen Presse stark kritisiert, weil er das Ansehen Frankreichs im Auslande schädigt.

Aufruf englischer Kirchenführer zur Abriistung

London, 17. Mai. Die Erzbischöfe von Canterbury und York und der General der Heilsarmee, Higgins, sowie einige 80 Führer der englischen christlichen Kirchen haben heute einen Aufruf an die Regierung und das Land erlassen, alles menschenmögliche zum Abschluss einer Abriistungsvereinbarung zu tun. Sie erinnern an die Deutschland 1919 in Versailles gegebene Zusage und erklären: Wir können mit einer fortgesetzten Ueberretung jeder moralischen Verpflichtung nicht einverstanden sein. Den Nationen müßte, so heißt es weiter, das Gefühl der Sicherheit gegeben werden dadurch, daß sie sich wie Mitglieder eines großen Gemeinweins zusammenschließen.

Advertisement for Kurmark Cigarettes. The central image shows a pack of Kurmark cigarettes with the brand name 'KURMARK' and 'KURMARK CIGARETTEN' visible. Above the pack is a banner that reads 'Neu erschienen!' (Newly released!). Below the pack, it says 'MIT GOLD' (with gold) and 'UND OHNE' (and without). To the right of the pack, the text reads 'Jetzt nur 3 1/3 Pfg.' (Now only 3 1/3 Pfennigs). On the left side, there is a signature 'Feinblatt' and 'Janyfortier' and the text '6 SPÄTLESE-ERNTEN 1930-1932'. The entire advertisement is framed by a decorative border.



### Verbot von Waffentlieferungen an Bolivien und Paraguay

Genf, 17. Mai. In der Sitzung des Völkerbundesrates am Donnerstag, in der der Krieg zwischen Bolivien und Paraguay behandelt wurde, machte Lordnegelbawher Eden im Namen der englischen Regierung den Vorschlag, ein sofortiges Verbot der Waffentlieferung an die kriegführenden Staaten Bolivien und Paraguay hinzuwirken. Auch die Vertreter Frankreichs, Italiens, Spaniens und Argentiniens setzten sich lebhaft für diesen Vorschlag ein. Wie Reuters erfährt, sind alle Mitglieder des Völkerbundesrates im Grundsatze mit dem englischen Vorschlag, der am Freitag dem Rat zur Beschlussfassung unterbreitet werden wird, einverstanden.

### Die neue lettische Regierung

Riga, 17. Mai. Die Zusammenfügung der neuen Regierung wird nun bekanntgegeben. Demnach lautet die Ministerliste wie folgt: Ministerpräsident und Außenminister Umanis (Bauernbund), Kriegsminister: Balodis (Bauernbund), Innenminister: Gulbis (Bauernbund), stellv. Ministerpräsident: Stupeniels (Progressiver Verband) usw. Wie hierzu aus maßgebender Quelle bekannt wird, ist das neue Kabinett nicht nach dem Schlüssel der politischen Parteien, sondern nach der Maßgeblichkeit und der Eignung der herangezogenen Personen gebildet worden. Pressmeldungen zufolge hat sich die Zahl der Verbündeten noch erhöht. Auch ist eine weitere Anzahl von Zeitungen verboten worden.

### Erster Spatenstich für den neuen Kraftwagentunnel unter dem Hudson

N.Y. New York, 17. Mai. Am Donnerstag hat in feierlichem Rahmen der erste Spatenstich für den neuen Zweibahnkraftwagentunnel unter dem Hudsonfluß stattgefunden. An der Feier nahmen die Gouverneure von New York und New Jersey, zahlreiche weitere Behördenvertreter und eine Ehrenkompanie des Bundesheeres teil. Der Tunnel verbindet die 38. Straße in Manhattan mit Weehawken (New Jersey). Die Kosten des Baues werden auf 75 Millionen Dollar veranschlagt, wovon die Notstandsarbeitenverwaltung die Hälfte übernimmt. 8000 Arbeiter erhalten durch den Tunnelbau vier Jahre lang Beschäftigung. Später soll ein Paralleltunnel gebaut werden. Beide Tunnel sollen dann einbahnig befahren werden.

### Kleine Nachrichten aus aller Welt

**18 Bergleute dem Tode entronnen.** Am Mittwoch ereignete sich auf der Hillebrand-Grube in Antonien-Hütte bei Kattowick ein Gebirgssturz, durch den eine Straße von etwa 40 Meter Länge zu Bruch ging. 18 Bergleute wurden von der Außenwelt abgeschlossen. Nach zweistündiger aufopferungsvoller Arbeit gelang es der Rettungsmannschaft, an die abgeschlossenen Bergleute heranzukommen und sie alle unverletzt zu bergen.

**42 Todesopfer in Mons.** Wie aus Mons gemeldet wird, hat die Schlagwetterkatastrophe 42 Todesopfer gefordert. Von den 5 Bergleuten, die lebend aus der Grube geholt werden konnten, ist inzwischen noch einer seinen Verletzungen erlegen. Man nimmt an, daß die in der Grube ums Leben gekommenen Bergleute einen raschen Tod gefunden haben. Die Leiche gehört einer französischen Gesellschaft und ist durch ihre Schlagwetterexplosionsgefahr bekannt.

**Großfeuer in Altona.** Das am Mittwochabend in der Parfümerie- und Seifenfabrik von Dralle in Altona ausgebrochene Großfeuer hat die beiden oberen Stockwerke des Fabrikationsgebäudes zerstört. Die Laboratorien blieben vom Feuer verschont.

**Ein bekannter Fußballmittelfürmer verunglückt.** In der Nacht zum Donnerstag fuhr ein Personenkraftwagen mit einer Straßenbahn zusammen. Die beiden Insassen des Kraftwagens, der Staffelführer Wigjst und der Motor-S.A.-Mann Bömpner, beide aus Weihenfeld, wurden mit schweren Verletzungen im Krankenhaus Bergmannstraße eingeliefert. Bömpner, dem die Halsschlagader durchgeschlagen war, ist bald nach seiner Einlieferung verstorben. Bömpner galt unter dem Namen Paulsen in den Jahren 1924 bis 1925 als Deutschlands bester Fußballmittelfürmer. Er hat in verschiedenen Länderspielen mitgespielt.

**Der zweite Sohn Mussolinis der jüngste Flieger Italiens.** Der zweite Sohn Mussolinis, Vittorio Mussolini, hat auf dem Flugplatz von Monte Celio seine Flugprüfung mit Erfolg abgelegt. Der erst 17-jährige ist damit der jüngste Flieger Italiens geworden.

**Wörter des Bergwerksdirektors Wiederhold festgenommen.** Der Mord an dem Bergwerksdirektor Wiederhold aus Bitterfeld ist rasiel aufgeklärt worden. Die Täter sind in Dessau festgenommen worden. Es handelt sich um vier junge Leute im Alter von 18 bis 23 Jahren aus Dessau. Sie haben den im Kraftwagen daherkommenden Wiederhold angehalten und um Feuer gebeten. Dabei brachten sie ihm den tödlichen Schuß bei. Alle vier Täter haben bereits ein Geständnis abgelegt.

**Mord an einem 15-jährigen Mädchen.** Am Mittwoch wurde die 15-jährige Tochter des Heinrich Koch in Ungstein (Walt) im Keller des väterlichen Anwesens ermordet aufgefunden. Der Verdacht richtete sich sofort gegen den Metzger Henn aus Kaiserslautern. Nach längerem Suchen fand man ihn auf dem Heuspelcher des Hauses erhängt vor.

**Brandstiftung im Kreise Neu-Stein.** In der Nacht zum Donnerstag brach in Sollich ein Brand aus, der infolge des starken Sturmes und der großen Trockenheit sehr rasch um sich griff. 15 Gebäude sind dem Brand zum Opfer gefallen.

**Generalprobe in Oberammergau.** Oberammergau hat am Donnerstag mit der Generalprobe den großen Auftakt des Jubiläumsjahres begonnen, dessen Programm zwischen dem 20. Mai und 23. September 33 Aufführungen der Passion vorsteht. Auf den Straßen des Passionsdorfes entwickelte sich schon morgens ein lebhafter Verkehr. Als kurz nach 11 Uhr die Probe ihr Ende gefunden hatte, und Tausende aus dem Theater strömten, war der Eindruck wohl allgemein, daß das Jubiläumsspieljahr die große und ruhmvolle Tradition, die Oberammergau in drei Jahrhunderten geschaffen hat, fortsetzen wird.

### Badische Landwirtschaftsbank

In der ordentlichen Generalversammlung der Badischen Landwirtschaftsbank erstattete Bankdirektor Kundel den Geschäftsbericht und stellte fest, daß das Geschäftsergebnis von 1933 das des zurückgekehrten Vertrauens in das Institut als befriedigend bezeichnet werden kann. Der Reingewinn des Instituts beträgt nach den Abschreibungen 278 425 RM. Hieraus werden 5 Prozent Dividende verteilt, 89 200 RM. den Reserven zugewiesen und 33 375 RM. auf neue Rechnung vortragen. Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung wurden genehmigt. Vorstand und Aufsichtsrat wurde Entlastung erteilt. Der Hauptabteilungsleiter 3, Rupp wurde als Aufsichtsratsmitglied bestellt.

## Aufent!

Mutter und Kind sind die lebendigen Garanten des nationalsozialistischen Staates und der deutschen Zukunft. In dieser Erkenntnis arbeitet in diesem Jahre die Hitlerjugend und die NS-Volkswohlfahrt gemeinsam zusammen, um der Jugend eine gründliche Erholung zu ermöglichen. Der Gesundheitszustand der deutschen Jugend ist nicht gerade der beste. Es machen sich hier die entbehrungsreichen Nachkriegsjahre bemerkbar. Das vergangene System hat es nicht verstanden, so für die Jugend zu sorgen, wie es notwendig gewesen wäre. Im nationalsozialistischen Staate ist es eine Selbstverständlichkeit, daß wir uns in den Versammlungen gepredigt des sozialistischen Wollens in die Tat umsetzen und der Welt zeigen, daß wir gewillt sind, jedem zu helfen, ohne Unterschied des Herkommens und des Standes, soweit er bedürftig ist. Das deutsche Volk ist zur ewigen Gemeinschaft geworden. Die deutsche Jugend als Träger der nationalsozialistischen Revolution muß gesund sein, wenn sie die großen Anforderungen, die an sie gestellt werden, erfüllen soll. Aus diesem Grunde wenden wir uns an alle Volksgenossen, welche in der Lage sind, ein Kind aufzunehmen, mit der Bitte, uns zu helfen und eine Freistelle zu melden. Hitler-Jugend und NS-Volkswohlfahrt werden gemeinsam die Stellen. In den nächsten Tagen werden überall im badischen Land Werber auftreten, und dann können die Meldungen gemacht werden. Deutsche Volksgenossen! Zeigt durch Meldung einer Freistelle der deutschen Jugend, daß Ihr Euch mit derselben verbunden fühlt, und sie dadurch unterstützt, daß Ihr derselben die Gesundheit erhaltet. Die Jugend wird Euch ewig dankbar sein!

Heil Hitler!

gez.: Robert Wagner, Reichsstatthalter für das Land Baden.

gez.: Argus, Gauamtsleiter der NS-Volkswohlfahrt

gez.: Kemper, Gebietsführer der Hitlerjugend.

### Zwei Gutes Allen!

bl. Freiburg i. Br. 17. Mai. Prälat Dr. Kreuz, der Präsident des Deutschen Caritasverbandes, erklärt nach Abschluß des Deutschen Caritas-Volkstages folgende Danksagung:

„Der Deutsche Caritas-Volkstag vom 5. bis 11. Mai hat im ganzen Reich in allen Kreisen der Bevölkerung freudige Bereitschaft gefunden, sodas ein herzliches Dankeswort der Leitung des Deutschen Caritasverbandes Pflicht und Bedürfnis ist.

Die unverdrossene Arbeit der Sammler und Sammlerinnen aus allen Schichten des Volkes hat zum Gelingen des Caritas-Volkstages ebenso beigetragen wie die opferbereite Gefebredigkeit der Millionen Volksgenossen, die ihr Scherlein in die Büchsen gaben. Allen sei ein herzliches Vergeltis Gott gesagt.

Nach dem Wahlspruch „Zwei Gutes Allen“ wird der weitaus größte Teil der geopferten Spenden unmittelbar in den einzelnen Orten, Gauen und Ländern zur Durchführung der caritativen Gesundheitsfürsorge und der Familienhilfe, zur Fürsorge am Rande bis hinauf zum notleidenden Alter Verwendung finden. Denn der Sinn und das Ziel der Caritas wird bleiben der selbstlose Dienst am leiblichen und seelischen Wohl unseres Volkes. So glauben wir unseren Wahlspruch, unter dem die Sammlung stand, am besten zu erfüllen. Gott segne die Gebenden und Empfangenden!“

### Pfingstbesuch des Ministerpräsidenten in Wollbach

bl. Wollbach (bei Lörrach), 17. Mai. Ministerpräsident Röhrer hat für Pfingstmontag seinen Besuch in Wollbach angefangen. Hier leben eine Anzahl Vorkämpfer der Bewegung, wie überhaupt Wollbach vor der Umwälzung einer der besten Stützpunkte der Partei im Markgräberlande war. Aus diesem Grunde wird zu Pfingstmontag hier eine Kundgebung stattfinden. Gleichzeitig beabsichtigt der Ministerpräsident, dem Altveteranen Reinhard Weber, der seine diamantene Hochzeit feiern kann, einen Besuch abzuhalten.

### Baubeginn der großen Bahnüberführung in Donaueschingen

bl. Donaueschingen, 17. Mai. Am Donnerstag mittag wurde der offizielle Baubeginn zu der großen Bahnüberführung in Donaueschingen mit einer kleinen Feier eingeleitet. Außer dem Reichsstatthalter waren der Vizepräsident der Reichsbahndirektion Karlsruhe, Prof. Grimm, Ministerialrat Seeger vom Badischen Finanz- und Wirtschaftsministerium, der Fürst zu Fürstberg, sowie weitere Vertreter der Reichsbahn anwesend. SA, SS, NSD, und die an der Baustelle beschäftigten Arbeiter in ihrer Arbeitskleidung hatten auf dem festlich geschmückten Bauplatz Aufstellung genommen. Bürgermeister Sedelmeyer begrüßte die Gäste und dankte der Regierung, vor allem dem Finanzminister für das Entgegenkommen. Weitere Dankesworte richtete er an die Bewohner, die das für den Bau notwendige Gelände abgetreten hatten. Unter ihnen befindet sich auch der Fürst zu Fürstberg, durch dessen Park die neue Bahnlinie teilweise führt.

Vizepräsident Prof. Grimm betonte in seiner Ansprache die Notwendigkeit der neuen Bahnüberführung, die hauptsächlich durch den gesteigerten Eisenbahn- und Straßenverkehr hervorgerufen sei.

Hierauf ergriff Reichsstatthalter Robert Wagner das Wort. Er sprach zunächst über die politische Entwicklung in unserem deutschen Vaterlande in den letzten Jahrzehnten und Jahrhunderten, die unser Volk immer in Parteien und Konfessionen zerissen gesehen habe. Erst im Dritten Reich sei es gelungen, das deutsche Volk zu einem geschlossenen Ganzen zusammenzuschließen. Nachdem sich der Reichsstatthalter in scharfen Worten gegen die Miesmacher und Kritiker gewendet hatte, verwies er auf den gewaltigen Erfolg der Arbeitsschlacht im vergangenen und im neuen Jahre hin und betonte, jeder müsse sein Bestes tun, um die begonnene Arbeitsschlacht zum endgültigen Erfolge zu führen. Der Reichsstatthalter schloß seine mit großem Beifall ausgenommene Rede mit den Worten: „Arbeiter ans Werk für Deutschland! Einem dreifachen Siegesheil auf den Führer folgte das Deutschland und Horst Wessellied. Ein Vorbeimarsch der Formationen beschloß die eindrucksvolle Feier, an der auch die gesamte Bevölkerung Donaueschingens den größten Anteil nahm. Der Reichsstatthalter benutzte seine Anwesenheit zu einem Besuch der Baustellung.

### Sträßlicher Leichsinn

bl. Ludwigshafen a. See, 17. Mai. Durch einen sträßlichen Leichsinn wurde hier eine Landwirtsehefrau schwer verletzt. Die Frau fuhr auf dem Wagen eines Landwirts nach Hause und wurde von einer Limonadenflasche, die von dem Insassen eines vorüberfahrenden Omnibus herausgeworfen wurde, am Kopf getroffen. Die Frau brach blutüberströmt zusammen und mußte ins Städtische Krankenhaus verbracht werden.



Der Neubau des Reichsbahnwaisenhortes in Freiburg.

### Badischer Genossenschaftstag

Karlsruhe, 17. Mai. Am Mittwoch trat der 51. Badische Genossenschaftstag zusammen. Besondere Bedeutung erlangte die Tagung durch das Erscheinen des Reichsstatthalters Robert Wagner, der vom Leiter der Hauptabteilung 3, Rupp, herzlich begrüßt wurde. Der Vorsitzende gedachte sodann der 86 Todesopfer des Bugginger Grubenunglücks, zu deren Ehren sich die Versammlung von den Sigen erhob.

Reichsstatthalter Robert Wagner hielt hierauf eine längere Rede. Er führte u. a. aus, Deutschland sei arm und ohnmächtig geworden, weil es in seinem Lebensgefühl, in seiner Denkwelt und Gefinnung verfallen, weil es nicht mehr getragen war von dem starken Lebensgefühl, das ebenso stark national als sozial sein sollte. Der Wiederaufbau werde nur gelingen, wenn wir uns für alle Zeiten als ein organisches Ganzes als eine geschlossene Nation zeigen. Notwendig sei der stärkste Zusammenhalt auch des Bauernstandes mit der Volksgemeinschaft. Ich weiß, daß sich das Dritte Reich auf seinen Bauernstand verlassen kann, wenn es gilt, die schweren Aufgaben des Wiederaufbaus zu erfüllen und Rücksicht auf die Entwicklung des Ganzen zu nehmen. Er ging dann scharf mit den Bessermachern, Miesmachern und Kritikern ins Gericht und erklärte: Wir werden uns durch nichts und von niemandem irre machen lassen und den Weg weitergehen, den wir im ersten Jahre nationalsozialistischer Staatsführung gegangen sind und der sich als richtig erwiesen hat. Der Reichsstatthalter erinnerte an die erfolgreiche gezielte Arbeit des nationalsozialistischen Regimes auf allen Gebieten und wies darauf hin, wie der ungeahnte Rückgang der Arbeitslosigkeit zur allseitigen Belebung der Wirtschaft beigetragen habe, wie er dazu beitrage, die Konsumkraft zu erhöhen und dadurch auch in Gestalt eines gesteigerten Absatzes der Landwirtschaft zugute komme. Der Bauernstand seinerseits möge immer wieder im Rahmen der Volksgemeinschaft seine wirtschaftlichen Aufgaben auf der Grundlage des Genossenschaftsgedankens erfüllen. Die Zeit werde kommen, wo die Geschichte anerkennen wird, daß der Bauernstand in schwerer Zeit opferbereit zu seinem Volke gestanden ist und in edlem Wettbewerb mit den anderen Ständen seine Pflicht und Schuldigkeit am Wiederaufbau getan hat.

Landesbauernführer H. u. h. er. stellte mit Befriedigung fest, daß es im Genossenschaftswesen wieder vorwärts und aufwärts gehe und ging dann im einzelnen auf die zur Hebung des Bauernstandes erlassenen Gesetze ein, die, wie er überzeugend darlegte, sich mit der Zeit recht gegenständig auswirken werden.

Nachdem die Regularien glatt erledigt und Vorstand und Aufsichtsrat Entlastung erteilt war, folgte ein Schlußwort des Hauptabteilungsleiters Rupp.

### Badischer Molkereiverband

Karlsruhe, 16. Mai. In der Reihe der genossenschaftlichen Tagungen folgte am Mittwoch nachmittag der Verbandstag des Badischen Molkereiverbandes e. V. Es wurde die Auflösung des Verbandes und die Überführung in den Milchwirtschaftsverband Baden-Pfalz beschlossen. Der Geschäftsführer Weimer erstattete den Bericht und machte darauf u. a. die Mitteilung, daß die Spanne des Milchhandels in Baden heute allgemein 4 Pfg. betrage. Der Markenbutterumsatz sei ständig gestiegen, und zwar von 2,9 Millionen Pfund im Jahre 1932 auf 4,6 Millionen Pfund im Jahre 1933. Das bedeutet eine Steigerung von rund 60 Prozent. Die Markenbuttererzeugung Badens betrug 1933 wertmäßig 5,5 Millionen RM, gegen 3,4 Millionen RM. im Jahre 1932.

### Elektrifizierung der Höllentalbahn

bl. Der Umbau der eingleisigen Höllentalbahn für den elektrischen Betrieb wird nach Pfingsten in verstärktem Maße aufgenommen. Die Umbauarbeiten in den Tunneln zur Erneuerung des Oberbaus und zur Aufnahme der Fahrleitung machen eine teilweise Sperrung der Tunnelstrecke für den Zugverkehr nötig im Interesse der betriebssicheren Durchführung der Tage und zum Schutze der beim Umbau beschäftigten Arbeiter.

Vom Dienstag, 22. Mai an wird daher der Zugverkehr auf der Strecke Himmelreich-Hintergarten zeitweise am Nachmittag und abends stillgelegt. Die Reisenden werden mit Autobussen, Express- und Eilzügen mit Reichsbahnlokomotiven befördert. Die Einschränkung des Zugverkehrs erstreckt sich auf die Wochen-tage Montag bis einschließlich Freitag. An Samstagen sowie an Sonn- und Feiertagen erleidet der Zugverkehr keine Einschränkung.

Von der Zugsbeschränkung werden betroffen: Zug 1565, Freiburg ab 17.05, Zug 1575 Freiburg ab 21.42, Zug 1576 Neustadt ab 22.12. In Himmelreich und Hintergarten findet Uebergang von den Zügen in die Autobusse statt.

Zug 1571, Freiburg ab 20.20 Uhr wird schon ab Freiburg mit Autobus bedient, die Reisenden erreichen in Hintergarten den Zug. Etwaige weitere Auskünfte erteilen die Bahnhöfe der Höllentalbahn.

### Uebergabe des Kurhauses in Badenweiler

bl. Badenweiler, 17. Mai. In Anwesenheit der Minister Dr. Wacker und Pfleumer sowie der Präsidenten des Landesverkehrsverbandes Gähler fand heute die feierliche Uebergabe des neuen Kurhauses statt.

## Tages-Anzeiger

Freitag, den 18. Mai 1934.

Bad. Staatstheater: „Saul“, 20—22½ Uhr.  
Stala-Tonfilm-Theater: „Liesle und der Wüste“, 6½ und 8½.  
Markgrafen-Theater: „Sechs Frauen und ein König“, 6 u. 8½.  
Kammer-Theater: „Gold“, 6½ und 8½ Uhr.



## Hohe Gefängnisstrafen für kommunistische Flugzettler

Karl Seib, Hilfsarbeiter aus Kitzlach, wurde durch rechtskräftiges Urteil des Sondergerichts Mannheim wegen Verbreitung kommunistischer Druckschriften zu einer Gefängnisstrafe von einem Jahr 8 Monaten abzüglich 3 Monaten Untersuchungshaft verurteilt.

Seib hat den Hilfsarbeiter Wagenblatz dazu veranlaßt, in Württemberg bei dem Maschinenformer Theodor Kunz in Karlsruhe zwei Monate abzüglich 3 Monaten Untersuchungshaft verurteilt.

Weiterhin wurde der Autoladierer Richard Zöllner in Karlsruhe durch rechtskräftiges Urteil des Sondergerichts Mannheim wegen Verbreitung illegaler Druckschriften zu einer Gefängnisstrafe von 6 Monaten, abzüglich 2 Monaten Untersuchungshaft verurteilt.

Zöllner hat von Oktober bis November 1933 in wöchentlichen Abständen bei dem Maschinenformer Theodor Kunz in Karlsruhe-Daxlanden jeweils mehrere Exemplare der illegalen kommunistischen Druckschriften „Sozialistische Aktion“ und „Neuer Vorwärts“ abgeholt und sie dann in der Weststadt in Karlsruhe an einzelne Personen verteilt.

Ebenso wurde der Maschinenformer Theodor Kunz aus Karlsruhe-Daxlanden zu einer Gefängnisstrafe von 10 Monaten abzüglich zwei Monaten Untersuchungshaft verurteilt, weil er in Karlsruhe seinen Bekannten Richard Zöllner dazu veranlaßt hat, obige Druckschriften an die Bewohner der Weststadt in Karlsruhe zur Verteilung zu bringen.

## Drei Vorträge über Erbhofrecht

Auf einer Versammlung der Deutschen Rechtsfront, Gau Werra, und einer Veranstaltung der Kreisbauernschaft Weimar hielt der Stabschefsabteilungsleiter Dr. Saure am 21. und 22. 4. zwei Vorträge über grundlegende Fragen des Erbhofrechts, in denen er vor allem die biologische Bedeutung dieses Gesetzes umriß. Der Vortragende setzte sich auch mit verschiedenen Einwänden auseinander, die gegen dieses Gesetz vorgebracht worden sind. Dabei betonte er beispielsweise, es sei vom Gesetzgeber gewollt, daß der heutige Erbhofbauer besser für seine Kinder sorgen kann, als der Bauer es früher gekonnt hat. Zu der hin und wieder gehörten Behauptung, der Erbe bekomme alles, die übrigen Kinder aber gingen leer aus, zitierte Dr. Saure, was Ernst Moritz Arndt schon zu seiner Zeit zu diesen irdigen Gedankengängen geschrieben hat. Bei Arndt heißt es:

Das einzelne Familienglied spricht: „es ist doch unrecht, daß des Bauern und des Edelmannes Kinder bei seinem Tode sich in die hinterlassene feste und lebende Habe nicht gleich teilen: warum soll einer allein so viel haben und alle die anderen so wenig?“ Der Staat antwortet ihm: „Ich handle aus einem höheren Rechte und einer höheren Pflicht, ich muß das Bessere, was eure unselbige Torheit, ja eure törichte Liebe zu eurer eignen Zerstörung immer tun will. Ihr mit euren Gefühlen würdet aus dem Bauern und Edelmann Bettler und Streuner machen; ich muß sorgen, daß die beiden Stände in Wohlhabenheit, Rechtlichkeit und Ehre erhalten werden; ich muß auch durch meine Gesetze und Ordnungen vor allen Dingen den Grundbesitz zu dem lebendigen machen, daß Silber und Gold und was ihr Vermögen nennt, von mir nicht als der Erste hingeküßt und gesucht werden, sondern festes Glück und bleibende Tugend.“

Das heißt aber nun nicht, so führte Dr. Saure aus, der Erbe bekommt alles, während die übrigen Erben leer ausgehen. Das Gesetz steht für die übrigen Kinder neben Anspruch auf Unterhalt und Erziehung auch das Recht auf Berufsausbildung vor, wie sie dem Stand des Hofes entspricht.

## „Die Deutsche Bühne ruft auch Dich!“

# Ben und die Millionen

Ein frühlicher Roman in erster Zeit von Hans Kede. (20. Fortsetzung.)

XXVII.

Senator Groterjahn lag an diesem Nachmittag noch immer in seinen dicken Daunenlaken, deren weiche Füllung von dem Flaum acht pommerischer Gänse stammte. Vor Berger war er freilich auch hier nicht sicher. Hatte ihm doch ein wohlmeinender Freund geschrieben, er könne ihn beruhigen: Nach dem Bürgerlichen Gesetzbuch § 1589 Abs. 2 seien ein uneheliches Kind und dessen Vater nicht als verwandt zu betrachten. Wobei er wisse, er ein kinderloses Ehepaar, das ein Kind adoptieren wolle. Allerdings werde eine ärztliche Blutprobe verlangt. Mit einem Zitat aus Götz von Berlichingen hatte Pöffel den Brief zertrissen.

Auch sonst war es nicht ohne Verdrießlichkeiten abgegangen. Nein, er bedurfte der Ruhe. Um sie zu finden, hatte er soeben im Bett eine ältere Flasche Pommarz probiert, reiflos probiert. Gerade drehte er sich behaglich auf die andere Seite, als das Telephon schrillte. Der Senator schaute und ließ sich erst nach einer Weile herbei, den Hörer abzunehmen. Als er aber die Stimme erkannte, wurde er fröhlicher. Aufmerksam lauschte er den bald heftigen, bald weinerlichen Worten Alwinens aus Stargard in Pommern.

Aus dem Silbrieß Ben's habe sie alles erfahren. „Herr Senator“, rang es sich durch verhaltenes Weinen laut und kräftig hervor, „ich schwöre auf sieben Bibeln, das ist alles erstunken und erlogen!“

„Auf sieben? Wie so?“ fragte der Senator verdattert.

„Das ist schon eine hundsöttische Gemeinheit! Ich habe kein Kind! Was ich da auf dem Schoß hatte, war meiner verheirateten Schwester ihr's, das arme, unschuldige Würtchen!“ Weinend fuhr sie fort: „Das wird nun auch noch in solche schmutzigen Geschichten verwickelt. Woher haben Sie denn überhaupt das Bild? Doch wohl von der alten Blindhische, der Dörte! Die kann froh sein, daß ich nicht nach Wilda zurückkehre.“

„Was“, rief der Senator erschrocken. „Das ist doch nicht Ihr Ernst, Alwine?“

„Doch! Nie wieder betrete ich das alte Sumpf- und Klatschnest! Nie, nie, nie!“

„Ihr Temperament scheint ja nicht gelitten zu haben“,

## Baden

Mannheim, 17. Mai. (Braune Messe.) Die am Dienstag zu Ende gegangene Braune Messe in Mannheim war ein voller Erfolg. Die Aussteller sind zum größten Teil mit dem Ergebnis der Messe außerordentlich zufrieden. In den 18 Ausstellungstagen wurden 160 000 zahlende Besucher ermittelt.

Bruchsal, 17. Mai. (Auto gegen Motorrad.) Der 52jährige Möbelhändler Hr. Hettmannsperger kam mit seinem Motorrad aus der Augartenstraße und wollte nach Heidesheim in die Württembergstraße einbiegen. Gleichzeitig kam ein Personauto von Heidesheim und erfasste den Motorradfahrer. Hettmannsperger wurde derart zur Seite geschleudert, daß er bewußtlos und schwer verletzt in das Spital verbracht werden mußte. Am Donnerstag morgen ist er seinen Verletzungen erlegen.

Heidelberg, 17. Mai. (Ernannt.) Bürgermeister Otto Wegel wurde zum Reichsorganisationsleiter des deutschen Siedlungswerkes mit dem Sitz in München ernannt.

Wetzlar, 17. Mai. (Brand.) An der Kaufhaus Paulbach brach badiherseits, offenbar durch Kurzschluss, ein Feuer aus, dem das Transformatorhaus zum Opfer fiel. Die beiden Transformatoren wurden vollkommen vernichtet.

Neustadt i. Schw., 17. Mai. (Arbeiterurlaub.) Ende Mai wird der Hochschwarzwald 1000 Arbeiterurlaub aus Westfalen begrüßen dürfen. Die Urlauber werden in Alglashütten, Barental, Falkau, Neuglashütten, Neustadt, Friedenweiler, Lengkirch, Kappel, Titisee, Saig und Hintergarten untergebracht werden. — Der zweite Urlaubszug mit weiteren 1000 Teilnehmern wird Anfang Juni aus Hamburg erwartet.

Bad Peterstal, 17. Mai. (Ertrunken.) Mittwoch morgen erkrank das zweijährige Mädchen der Familie Kimmig, Elektrizitätswerk hier. Das Kind fiel in einem unbewachten Augenblick in den Werkskanal. Als man es herauszog gab es noch schwache Lebenszeichen von sich, starb aber kurz darauf.

Oberkirch, 17. Mai. (Stadtrand siedlung.) Im Gemeinderat wurde beschlossen, im Zuge der Arbeitsbeschaffung eine Stadtrand siedlung zu errichten. Borerst kommen zehn Siedlungen in Frage.

Schönwald, 17. Mai. (Schwerer Sturz.) Im Hotel Hirschen stürzte der Hausburische Albert Kienler in den Vichhof. Er stürzte durch zwei Glasdächer acht Meter in die Tiefe. Der Unglückliche erlitt eine Wirbelsäulenquetschung und mehrere Schnittwunden.

Randern, 17. Mai. (Fahrlässige Brandstiftung.) In der Nacht zum Dienstag brannte das Nebenhäus des Gasthauses zur Sonne in Marzellen vollständig nieder. Der in dem Hause noch wohnende Schneider Meißner ist nun wegen fahrlässiger Brandstiftung verhaftet worden. Er hatte mit einem Holzbügelisen gebrügel und warf die noch glühende Holzsohle in einen Eimer. Anscheinend seien einige glühende Holzsohlen daneben, die den Boden allmählich in Brand setzten.

Todmooos, 17. Mai. (Kohlenmeiler.) Es ist schon sehr lange her, daß man im Walde einen Köhler antrifft, der einen Meiler zum Brennen von Holzsohlen errichtet hat. Im Wehratal bei Todmooos soll nun seit einer Unterbrechung von etwa 30 Jahren wieder ein solcher Meiler aufgestellt werden, wogu ein Köhler aus Nach bestellt wurde, der früher lange Jahre in Frankreich das Brennen von Holzsohlen vornahm.

Nadoltsell, 17. Mai. (Erholungsheim.) Das Städt. Wirtschaftsgelände auf der Mettnau wird zu einem Erholungsheim umgestaltet werden. Der Umbau und die Einrichtung werden so vorgenommen werden, daß 120 Personen Unterkunft finden können. Das Heim soll nach Fertigstellung zur Aufnahme erholungsbedürftiger Kinder aus dem Reich dienen. Ferner wird es eine Aufnahmestelle werden für werdende Mütter.

meinte der Senator nachdenklich. Alwine kündigte ihren Dienst. Er möge sie wegen der vierzehn Tage verlagern, die sie gefehlt gezwungen sei, dort auszuhalten. Und gegen den „Stadl- und Landboten“ werde sie die Verleumdungsklage anstrengen.

Das sei schon von ihm geschehen, tröstete der Senator, sogar in zwei Fällen.

Alwine schalt noch eine Weile. Der Senator war ganz still geworden. Zuletzt sagte er in einem Ton, wie niemand ihn so weich und trübe bei ihm vermutet hätte: „Aber, Alwine, kommen Sie doch wieder her. Wenigstens über Winter noch. Es wird ein bißchen einsam um mich. Ben geht auch fort.“

„Was“, rief es aus Stargard, „weshalb denn?“

Es habe Streit zwischen ihnen gegeben, sagte Pöffel etwas kleinlaut. Er sei sehr heftig gewesen, das gebe er zu (natürlich wieder im Tran, dachte Alwine). Darauf sei Ben dann ins Hotel übergesiedelt. Er wolle kein Vaterhaus nicht mehr betreten und werde bald abreisen. Daß er ihn hinausgeworfen hatte, verschwieg der Senator. Er schämte sich doch ein bißchen, der alte Herr. Es entstand eine kleine Pause.

„Sprechen Sie noch?“ fragte man vom Amt.

„Ja, wir sprechen noch“, schrie Pöffel. In milderem Ton bat er Alwine noch einmal, doch ja zurückzukommen — „daburd erst wird allen Verleumdungen die Spitze abgehoben.“ Er werde ihr jogleich noch schreiben.

Als Ben an diesem Nachmittag aus der Redaktion ins Hotel zurückging, konnte er von manchem Gesicht, das er in den Spionen erblickte oder das ihm begegnete, den gegenwärtigen Stand der Wildauer Standalchronik ablesen. Man sah ihn aufmerksam, neugierig, teilweise belustigt an. Wenige grüßten, mancher sah weg, um seinen Gruß nicht erwidern zu müssen und täuschte ihn sein Auge oder war es wirklich seine liebe Tante, Frau Professor Splittgerber, die, auf dem Bürgersteig herantommend, plötzlich stehen blieb und aufmerksam die Auslagen eines Schaufensters betrachtete? Als Ben näher kam, sah er, daß es ein Kinderwagengestalt war. Neben Puppen und allerhand Spielsachen standen verpackte Kinderwagen im Schaufenster. Als Ben näher kam, begann sein Humor einen Zweikampf mit dem aufsteigenden Aerger. Der Humor siegte nach Punkten. Ben blieb einen Augenblick neben der Tante stehen, wies auf einen schönen, weißlackierten Kinderwagen und sagte: „Ich würde den nehmen, teure Tante. Der eignet sich auch als Einspänner für Putti.“

## Aus dem Gerichtssaal

Strassammer Karlsruhe

Karlsruhe, 17. Mai. Der 42 Jahre alte Elektromonteur Heinrich Banz aus Karlsruhe, der bereits 25mal wegen Diebstahls vorbestraft ist und zuletzt von der Karlsruher Strafkammer wegen Beteiligung an Bandendiebstählen ein Jahr sechs Monate Gefängnis erhielt, stand vor der Strafkammer, die gegen den Gewohnheitsverbrecher die nachträgliche Sicherungsverwahrung aussprach. — Gegen den 56 Jahre alten ledigen Tagelöhner Ferdinand B. aus Staufenberg, der sich wiederholt an Kindern vergangen hatte und zuletzt zwei Jahre Gefängnis wegen Sittlichkeitsverbrechens erhielt wurde die Entmannung angeordnet.

## Verurteilte Kreditbetrüger

Karlsruhe, 17. Mai. In zweitägiger Verhandlung hatten sich wegen fortgesetzten gemeinschaftlichen Betrugs der Postinspektor a. D. Egon Alfred Mors, dessen Ehefrau Mathilde und der schon erheblich vorbestrafte Kaufmann Theodor Seig, sämtlich aus Karlsruhe, zu verantworten. Mors war durch leistungsfähige Übernahme einer Bürgschaft in eine schwierige Lage gekommen und steckte bis an den Hals in Schulden, so daß er auf die schiefe Bahn geriet und sich auf betrügerische Weise Darlehen verschaffte, wobei ihm der gerichtsbekanntete Betrüger Seig als „Bachmann“ für faule Schecks und Wechsel zur Seite stand. Durch die Eheleute Mors wurden die Gläubiger um rund 12 000 RM. durch Seig um etwa 800 RM. geschädigt. Die Strafkammer verurteilte den Ehemann zu zwei Jahren Gefängnis, die Ehefrau Mors zu einem Jahre Gefängnis und Seig zu zwei Jahren Zuchthaus.

## Badisches Sondergericht

Mannheim, 17. Mai. Karl Seib, Hilfsarbeiter aus Kitzlach, wurde durch rechtskräftiges Urteil des Sondergerichts Mannheim wegen Verbreitung kommunistischer Druckschriften zu einer Gefängnisstrafe von einem Jahr acht Monaten verurteilt. Seib hat den Hilfsarbeiter Wagenblatz dazu veranlaßt, in Württemberg bei dem Maschinenformer Theodor Kunz in Karlsruhe zwei Monate abzüglich 3 Monaten Untersuchungshaft verurteilt. Weiterhin wurde der Autoladierer Richard Zöllner in Karlsruhe wegen Verbreitung illegaler Druckschriften zu einer Gefängnisstrafe von sechs Monaten verurteilt. — Ebenso wurde der Maschinenformer Theodor Kunz aus Karlsruhe-Daxlanden zu einer Gefängnisstrafe von zehn Monaten verurteilt, weil er in Karlsruhe seinen Bekannten Richard Zöllner dazu veranlaßt hat, Druckschriften an die Bewohner der Weststadt in Karlsruhe zur Verteilung zu bringen.

## Urteil im Prozeß gegen die Gemeinnützige Bau- gesellschaft Pforzheim

Pforzheim, 17. Mai. In dem Prozeß gegen die Gemeinnützige Bau-gesellschaft Pforzheim wurde folgendes Urteil gefällt: Gym-nasiumsdiplom-Baumann vier Monate Gefängnis, Geschäftsführer Lind zwei Monaten Gefängnis. Der Bauproduzent Baget wurde freigesprochen.

## Wegen Mordverjähns vor den Geschworenen

Freiburg, 17. Mai. Vor dem Schwurgericht hatte sich der 64jährige, wiederholt vorbestrafte Möbelhändler Hornsteiner von Basel wegen Mordverjähns und Waffenergehens zu verantworten. Der Angeklagte hatte früher in Freiburg eine Möbeld-handlung, geriet dann in Zahlungsschwierigkeiten und wurde wegen betrügerischen Bankrotts zu einer längeren Zuchthausstrafe verurteilt. Während dieser Zeit leitete das Geschäft ein Fräulein Gehringer, an die das Geschäft schließlich käuflich überging. Hornsteiner machte in Weil r. Rh. eine Filiale auf, erlitt aber ebenfalls ein Fiasko. Er kam wieder nach Freiburg zurück und wurde Angestellter bei Fräulein Gehringer, die sich inzwischen verheiratet hatte und nun Obrecht hieß. Zwischen der Familie Obrecht und Hornsteiner entstand ein sehr gespanntes Verhältnis. Am 9. Dezember 1933 trat er in der Frühe der Frau Obrecht mit zwei Revolvern gegenüber. Er gab auf die schlafende Frau zwei Schüsse ab, die jedoch fehlgingen. Hierauf schoß sich der Angeklagte selbst eine Kugel in den Kopf, die jedoch keine ernsthafte Verletzung herbeiführte. Der Angeklagte Hornsteiner wurde wegen veruchteten Totschlages zu zwei Jahren drei Monaten Gefängnis verurteilt.

XXVIII.

Wilda besaß ein eigenes Stadttheater, aber schon war es nicht. Ein alter Kasten, aus einer früheren Ressource entstanden, eingebaut in den Häuserblock. Der Zuschauerraum umfaßte 600 Personen, doch gab es acht Logen, eine wacklige Holztribüne hoch, je mit vier bis fünf Stühlen besetzt. Alles „Holzklasse“ und das Holz obendrein so wurmfressig, daß die Balken und Brüstungen wie punktiert aussahen.

Heute gab es ein amerikanisches Reporterstück, dreiviertel Bluff, aber das letzte Viertel glücklicherweise nicht, wie sonst in diesen großschaligen Reizern, triefend von Rührligkeit und Edelmüt. In der Hauptrolle debütierte Karlheinz Kesselbörger vom Lübecker Stadttheater als Gast. Ben sah schon von weitem mehrere Bekannte dem Kunstenpel zu streben, alle waren in lebhafterer Unterhaltung als sonst; die Pressefeden, etwas ganz Neues für Wilda, und die damit aufgeführten Klatschgeschichten, gaben der Stadt der Spione Gesprächsstoff genug.

Ben hatte keine Lust, als Fragelasten zu dienen, und wollte möglichst wenig gesehen werden. Für solche Fälle war die Beleuchtung der Zugänge und der Vorräume des Theaters wie geschaffen. Das magische Halbdunkel, das hier herrschte, erlaubte Ben, sich ungeschen nach dem hinteren Ausgang zur Kasse zu schlängeln, wo der Direktor die Kassiererin kontrollierte.

(Fortsetzung folgt morgen.)



# Aus Stadt und Land

**Durlach, 18. Mai.** Am heutigen Tage begeht Frau Mina Ramolz Witw., Adolf Hitlerstraße 17, den 57. Geburtstag. Herzliche Glückwünsche.

**Durlach, 18. Mai.** (Städtische Volksbücherei.) Den Lesern zur Kenntnisnahme, daß die Städt. Volksbücherei ab heute Freitag, den 18. Mai von 6-8 Uhr geöffnet ist und die Bücherausgabe in der Schloßstraße stattfindet.

## Naturtheater Verchenberg.

Für die diesjährige Sommerpielzeit wird das Naturtheater auf dem Verchenberg wieder mit bedeutenden Verbesserungen seinem Publikum aufwarten, besonders was Bequemlichkeit des Aufenthaltes anbelangt, z. B. durch eine teilweise neue Bestuhlung. Der Besitzer des Theaters, Herr Weisinger, ließ es sich aber auch wieder angelegen sein, die künstlerische Aufbaubarbeit der neuen Zeit entsprechend nach Kräften zu fördern. In Regisseur Karl Steiner hat er einen zielbewußten und mit den besonderen Verhältnissen des Unternehmens aufs innigste vertrauten Führer und Berater gewonnen, der zugleich mit einem eminenten Maß eigenpersönlicher Künstlerkraft und Erfahrung als Leiter wie als Darsteller an die Aufgabe herantritt.

Ein Gewinn wird ferner die Wahl der Stücke sein. — Neben dem vorgelegenen Material an erprobtem, der Zeit angepaßten Volksstück stellt die Komödie einen großen Teil, wie es von je das Privileg des „Verchenbergs“ gewesen ist. Anlässlich der Eröffnung am Pfingstsonntag nachmittag wird die Komödie „Wenn der Hahn kräht“ von Hürichs gegeben, dem erfolgreichen Verfasser von „Meheluppe“. In der Versicherung, daß auch dieses zur Zeit über sämtliche Bühnen des Reiches gehende Stück seine durchschlagende Wirkung nicht verfehlen wird, spricht sich unser Wunsch aus, das Stammpublikum werde sich in alter Freundschaft und Treue wieder einfinden, zumal ein Stab von Darstellern gewonnen wurde, der zweifellos das Seine tun wird zur flotten Unterhaltung und Erhellung der Erscheinenden für ein paar Stunden in der schönen Natur vor den Toren von Durlach.

**Durlach, 18. Mai.** Ein schönes Zeichen treuer Verbundenheit und Kameradschaft kann man jeden Samstag nachmittag in Durlach im Gasthaus zur „Großen Linde“ beobachten. Eine Anzahl älterer Herren, die früher bei der hiesigen Industrie und teilweise im freien Beruf tätig waren, treffen sich nach ihrem täglichen Spaziergang dort zu einem Abendessen. Es ist erfreulich, wie die alten Knaben mit Witz und Humor von ihren früher erlebten Zeiten erzählen. Ein ganz besonderes Kapitel spielt ihre frühere Militärlaufbahn, von der jeder behauptet, der schneidigste Soldat gewesen zu sein. Der Senior der Gesellschaft, ein 84jähriger, der den Krieg 1870 mitgemacht, behauptet seit und steif, daß der große Krieg 1914 für uns nicht verloren gegangen, wenn er dabei gewesen wäre. Aber auch auf andere Gebieten wissen die alten Herren Bescheid, sie sind mit offenen Augen und Ohren durchs Leben gegangen. Interessant ist, daß diese alte Herren zusammen ein Alter von 1024 Jahren repräsentieren. Der älteste zählt 84, der jüngste 68 Jahre, aber jeder hat noch ein junges Herz! Möge es diesen alten Herren vergönnt sein, daß sie noch recht oft in altgewohnter Weise ihren Schoppen trinken können und den Neuaufbau unseres deutschen Vaterlandes durch unsern Volkstanzler Adolf Hitler noch miterleben zu dürfen.

## Durlacher Filmshow

Einen Tonfilm ganz außerordentlichen künstlerischen Formats zeigt jetzt das Markgrafen-Theater. Er betitelt sich in keiner deutschen Fassung „Sechs Frauen und ein König“ und behandelt die Heirat Heinrichs VIII. von England, des Zeitgenossen und Gegners Luthers, der aber später selbst die englische Kirche von Rom trennte. Man hat es nicht mit einem der üblichen historischen Kostümfilme zu tun. Eine geschichtliche Epoche, die der Renaissance, wird wirklich lebendig, wenngleich von den großen Haupt- und Staatsaktionen des Jahrhunderts der Reformation nur nebenbei die Rede ist. Denn das „Privatleben“ des Tudorkönigs Heinrich VIII. allein kommt zur filmischen Darstellung. Und auch hier begnügt sich das knapp und ergiebig abgefaßte Textbuch mit der ausführlichen Schilderung der Liebestragödie Katharina Howard, der fünften Gattin des königlichen Blaubarts, die wegen verwehnten Ehebruchs das Schafot befreite. Anna Bolena, die Mutter der Königin Elisabeth, leben wir zwar auch den Weg zum Blutgericht schreitend, aber eine tatsächliche Schuld konnte ihr der Film jenen wie die Geschichte nachweisen. In dessen Mittelpunkt als beherrschende Figur steht der König, dessen Gestaltung Charles Laughton Gelegenheit zu einer schauspielerischen Großtat gab, die seinen Namen in aller Welt berühmt machte. Wie ihn Holbein gemalt hat, stellt er diesen edlen Renaissancefürsten vor uns hin: plump, schmerzhaft, feist, mit aufgebunnenem Gesicht und prallen Backen, ein Genuß- und Triebmenschen voll Leidenschaft und Kraft, Brutalität und Sinnenfülle, durchaus nicht nur Gewalttäter und Völling, Zerstörer und Ringer, Schürzenjäger und Tyrann, sondern erfüllt von Unrast und Sehnsucht nach dem Weibe, das ihm wahrhaft Glück schaffen soll. Keine von den sechs Gattinnen bringt es, weder die langweilige spanische Katharina noch die schöne Anna Bolena, weder die reizende Jane Seymour, die ihm wenigstens einen Liebeserben schenkt, jedoch daran stirbt, noch die kluge, indessen grundbühliche Anna von Cleve, weder die ehebrüchliche Katheryn Howard, das zweite Hofsträflin, das er heiratet, noch Katherine Parr, die „beste“ und „schlimmste“ von allen, die den läppisch gewordenen greisen König behütet und schulmeißelt. Eine herbe Tragik maltet um dies seltsame, allzumenschliche Königsschicksal, das der Regisseur Alexander Koroda aus Glanz und Schauer des Tudorhofes herauswachsen läßt. In den Frauenrollen bieten Merle Oberon und Binnie Barnes, dazu Elsa Langhake und Wendy Barrie eine lothbare Bereinigung von Schönheit und Begabung. Franklin Dyall ist als puritanisch strenger Kanzler Cromwell hervortretend. — Im Beiprogramm läuft außer einer amüsanten Midge-Maus-Groteske ein höchst interessanter Lehrfilm über den Panamakanal. Dr. Raab.

## Ramon Novarro.

Anlässlich der Aufführung des Metro-Goldwyn-Mayer-Films „Liebeslied der Wüste“ im Stala-Theater.

Ramon Novarro, der weltberühmte „Ben Hur“, stammt aus Mexiko. Sein Vater war Arzt und zog kurz nach der Geburt seines Sohnes nach Kalifornien, wo er in der Lage war, seinen Kindern eine ausgezeichnete Erziehung zuteil werden zu lassen. Von den drei Söhnen studierte einer Architektur, der andere ging in die Verwaltung und ist heute ein höherer Staatsbeamter. Der dritte ist Ramon Novarro.

Er bereitete seinem Vater schon in frühesten Jugend schwere Sorgen. Nicht als ob der junge Mann vielleicht talentlos gewesen wäre. Nein, im Gegenteil, bei ihm machte sich ein großer

Ueberfluß an Fähigkeiten geltend. Er war ein ausgezeichneter Tänzer, besaß eine wunderhöne Stimme und spielte schon als Fünfzehnjähriger eine Anzahl Instrumente. Wenn man Ramon Novarro aber fragte, was er werden wollte, so gab er recht törichte Antworten. Er wußte es selbst nicht. Sein erstes Engagement hatte er als Tänzer in einer Varietättruppe. Später benutzte er seine schöne Stimme dazu, um einige Couplets zum besten zu geben, und er verband diese beiden Künste mit viel Geschick. Eines Tages erhielt er in seiner Garderobe den Besuch eines Herrn. Es war ein Gesangsmeister, der ihm erklärte, er könne mit seiner Stimme viel mehr erreichen, wenn er richtig und systematisch studierte. Ramon Novarro antwortete seinem Besucher, das wäre recht gut und recht schön, aber er müsse doch leben. Der Mann, ein Gesangslehrer von Beruf, verschaffte ihm nun ein zweijähriges Stipendium und bildete ihn umsonst aus. Aber schon nach einem Jahr ging Ramon Novarro auf und davon. Er sang in Operetten und hatte bereits einen guten Namen, als ihn das Schicksal erreichte, das ihm sein Lehrer vorausgesagt hatte: er verlor seine Stimme und mußte wieder umsitzen. Er wurde wieder Tänzer, und es ging ihm eine Zeitlang recht schlecht. Er wanderte durch alle größeren Städte der Union, spielte an vielen Theatern kleinere Rollen, und eines Tages debütierte er lang- und klinglos beim Film als Komparse.



Ramon Novarro

Ramon Novarro blieb lange Zeit unentdeckt. Dann kam es plötzlich. Er wurde in kleineren Rollen als „guter Junge“ beschäftigt und erregte nur die Aufmerksamkeit des Publikums und der Filmbesucher. Der große Wurf aber, der ihm glückte, war die Rolle des „Ben Hur“, die ihm von Fred Niblo anvertraut wurde. Es ging nicht ohne Kämpfe ab. Die Filmwelt war einigermaßen erstaunt, als sie hörte, Fred Niblo habe sich diesen jungen Mann — Novarro war damals 29 Jahre alt — auserkoren, um eine der größten Rollen zu spielen, die der Film zu vergeben hatte. Der Versuch glückte über alles. Er erhielt auf den großen Erfolg dieses Films hin einen festen Star-Vertrag von Metro-Goldwyn-Mayer und hat seitdem sein Publikum immer wieder in neuen Filmen entzückt. In der langen Erholungsphase, die er seiner Stimme notgedrungen gönnen mußte, kräftigten sich seine Stimmbänder, und bald hatte seine Stimme ihren wunderbaren Klang wiedergewonnen. Nun studierte er nebenbei Gesang, zum Teil auch in Berlin, und als der Tonfilm kam, konnte er als wertvolle Zugabe einen vorzüglichen, ausgebildeten Bariton mitbringen. Sein neuester Film „Liebeslied der Wüste“ läuft ab heute im Stala-Theater.

**Gold, ein Monumentalfilm, der größte Film von 1934.** Wieder ist es die „Ufa“, die dieses Meisterwerk deutscher Filmtechnik geschaffen hat, der bei weitem in seinem Ausmaß größte und teuerste Film der letzten Ufa-Produktion. Vielleicht zum erstenmal in der Geschichte des deutschen Films ist es hier gelungen, die stärksten und aufrüttelndsten Szenen ohne lebende Darsteller zu gestalten, in denen ausschließlich die Wunder der Maschinenteknik faszinieren: Der ewige Menschheitsstraum, auf künstlichem Wege Gold zu erzeugen, findet in diesem grandiosen Ufa-Film Erfüllung. Mit den gigantischen Mitteln der Technik unseres Jahrhunderts wird dieses Problem in Angriff genommen. Es ist ein Spiel ungeheurer Apparaturen und ungeheurer elektrischer Energien — aber auch ein Spiel der Leidenschaft, die in Mord und Vernichtung ihren Ausdruck finden. Kühner Erdingergeist und grenzenlose Habgier sind die Triebkräfte. Hans Albers, Brigitte Helm, Michael Rohahn und Lien Deyers sind die Hauptdarsteller, die unter der Regie des Meisters Karl Hartl größte Leistungen in Mimik und Sprache geben.

## Karlsruher Polizeibericht vom 18. Mai 1934.

**Milch auf der Straße.** An einem Milchwagen stieß sich am 17. Mai 1934 um 6.50 Uhr kurz vor dem Tiergartenweg bei der Bahnhofstraße der Anzeiger der Brustteile des Pferdes aus dem Kummerting. Der Wagen stürzte um. 300 Meter Milch ergossen sich auf die Straße. Der Lenker des Wagens wurde leicht verletzt.

## Babisches Staatstheater.

Die heute, Freitag, den 18. Mai zur Aufführung kommende „Tragödie der Untreue“ von Wilh. Maria Senn: „Saul“ ist vom Intendanten Dr. Himmighoffen in Szene gesetzt. Die Titelrolle spielt Paul Hietel. Die übrigen führenden und wesentlichen Rollen sind mit den Damen Erbin und Faust, den Herren Baumdach, Dahlen, Erzet, Kienricher, Mathias, Meher, Meher, Hans Müller, Schmidt-Kehler, sowie Haag und Kühne besetzt. Der Chor der Kinder, Jünglinge und Jungfrauen, die Vesteiten und Abgeordneten, Philister und Volk nehmen den gesamten Chor- und Ballettkörper, die Akademie, sowie umfangreiche Hilfskräfte in Anspruch. Die Leitung der Bühnenmusik ist Alfred Kunzsch übertragen. Die Bühnenbilder erstellte Heinz Gerhard Jirard. Für die kostümlische Ausstattung zeichnet Margarete Schellenberg. — Der Dichter wird der Aufführung seines Werkes beiwohnen.

Von langer Krankheit genesen, nimmt Lola Erwig, unsere beliebte jugendliche Liebhaberin und Salonbabe, gleich nach den Pfingstfeiertagen, am Dienstag, den 22. Mai, ihre Tätigkeit wieder auf und wird sich in einer ihrer besten Rollen, nämlich als „Komtesse Guderl“ in dem gleichnamigen Lustspiel von Schönthan und Koppel-Elsfeld, unserm Publikum vorstellen. Das liebenswürdige Stück erfährt bei dieser Gelegenheit seine erste sorgfältig vorbereitete Wiederholung nach seiner vor Monaten erfolgten Erstausführung, die wie immer, höchsten Beifall erntete.



# Hilfswerk Mütter und Kind

Wieder Kinderfreudigkeit

Durch die deutsche Bevölkerungsentwicklung in den letzten Jahren, durch die ständige Abnahme der Geburtenzahlen wurde der Bestand des deutschen Volkes ebenso schwer bedroht wie der des japanischen, das in der Mitte des vergangenen Jahrhunderts die gleiche Geburtenkrise durchmachte wie Deutschland in den letzten Jahren. Erst durch die nationale Revolution der 70er Jahre des vorigen Jahrhunderts wurde Japan wieder aufgerüttelt. Von da ab führt der Weg des japanischen Volkes in steiler Bahn aufwärts zu der heutigen Höhe, die Japan innerhalb von zwei Generationen erreicht hat. Wir hoffen, daß auch in Deutschland durch die grundlegende Umwälzung, die wir im vergangenen Jahre erlebt haben, die bisherige Entwicklung, der Rückgang der Geburtenzahlen, abgebrochen ist. Dazu ist es notwendig, daß jeder Einzelne die Gefahren erkennt, die ein weiterer Geburtenrückgang für das deutsche Volk mit sich bringen würde, und bereitwillig mithilft, um dem deutschen Volk das Schicksal vieler anderer Nationen zu ersparen. Jeder Einzelne hat die Verpflichtung, sein ganzes Familienleben in den Dienst der Nation zu stellen. Das Ein- und Zweifindertägige, das in den letzten Jahren allgemein üblich wurde, muß überwunden werden und einer gelunden Kinderfreudigkeit Platz machen. Das gilt in erster Linie für den deutschen Bauern, der als Träger besten deutschen Blutes dazu berufen ist, durch eine Vielzahl von Kindern dem Geburtenrückgang ein Ende zu bereiten. Der deutsche Bauernhof muß wieder die Wiege der Bevölkerung werden. Wie Walter zur Unghard in der „NS-Landpost“ Folge 16 darlegt, wäre es unbillig, wenn heute deutsche Bauern und ihre Frauen aus Bequemlichkeit zu dem in der Stadt üblichen Ein- und Zweifindertägigen übergehen würden. Wie der Reichsbauernführer in seiner Rede vor den Landfrauen hervorhob, ist sittlich nur das, was der Arterhaltung des deutschen Volkes förderlich ist, unbillig, was dem entgegensteht. Die Ein- und Zweifindertägige steht der Arterhaltung des deutschen Volkes entgegen. Sie ist daher zweifellos unbillig. Der deutsche Bauer, der Jahrhunderte hindurch Hüter aller wahrhaft deutschen Sitten und Kultur war, hat die Verpflichtung, auf seinem Hof eine blühende, zahlreiche Kinderzucht aufzuziehen, die den Garantien für den Wiederaufstieg der deutschen Nation bildet.

## Handel und Verkehr

Wöchentliche Berliner Devisenliste vom 17. Mai

Kroatien (1 Pap. Bes.)	0,580	5,584
Belgien (100 Belg.)	58,44	58,56
England (1 Pfund)	12,755	12,785
Frankreich (100 Fr.)	16,50	16,54
Norwegen (100 Kr.)	64,09	64,21
Österreich (100 Schilling)	47,20	47,30
Schweden (100 Kr.)	65,78	65,92
Schweiz (100 Fr.)	81,18	81,34
Tschechoslowakei (100 Kr.)	10,43	10,45
U. S. von Amerika (1 Dollar)	2,500	2,500

## Wirtschaftliche Wochenschau

**Wärte.** Die Börse war auch in dieser Woche recht still, wenngleich die Kurse etwas erholter sind. Die Hoffnung, daß bei den Transferrhandlungen eine Entlastungsgrundlage gefunden werde, hat eine etwas unerwartete Stimmung in den Börsenkreisen geschaffen. Man erwartet, daß nach der Transferrklärung die künstliche Rohstoffverzögerung der deutschen Wirtschaft aus dem Ausland mit neuer Sicherheit geregelt werden könne.

**Geldmarkt.** Die Geldmärkte zeigen eine verhältnismäßig leichte Beruhigung, die auch dadurch nicht beeinträchtigt wurde, daß in der letzten Zeit wieder härtere Regiermarkt-Umwindungen stattgefunden haben. Reichsfinanzminister Graf Schwerin hat in seiner Rede vor den Reichstagen erneut eine Denkschrift, also eine Berichterstattung unserer Währung, ganz energiegeland, zumal noch nicht einmal besteht, ob ein so gefährlicher Schritt tatsächlich unsere Ausubrausichten erhöhen könnte. Unsere Behandlung Devisenlage macht ohnehin die größte Vorarbeit bei der Behandlung unserer Währung zur Pflicht. Für den Monat Mai mußte in nachträglich das Devisenkontingent für die Importeure von neuem gekürzt werden und die Reichsbankansweise lassen die weitere Schrumpfung unserer geringen Valuta-Reserve deutlich erkennen. Der Grund dafür liegt in dem Bedarf an Auslandsrohstoffen, einer Belebungsplanung des konjunkturellen Aufschwungs im Innern.

**Produktenmarkt.** Die Brotgetreidemärkte befinden sich zusammen genommen ein ruhiges Aussehen. Das Angebot bleibt, wenn auch minimal, für den vorhandenen Bedarf genügend. Die Reuregulation am Mehlmarkt muß in ihren Auswirkungen erst abgemert werden. An der Berliner Produktenbörse notierten Weizen 199 (unv.), Roggen 188 (unv.), Sommergerste 171 (169), Hafer 166 (unv.), Mais 163 (unv.), Sommerweizen 27 (unv.) und Roggenmehl 23,25 (23) RM, pro Doppelzentner. An der Stuttgarter Landesproduktbörse kosteten Weizenheu und Stroß 6 bzw. 2 RM, pro Doppelzentner.

**Rosenmarkt.** Die Großhandelsindexziffer war mit 95,8 gegenüber der Vorwoche (95,9) nur wenig verändert. Die Rohstoffmärkte zeigten im allgemeinen lechtere Tendenz. Das Reich ist jetzt sogar zu Steuererformen bereit, die gleichzeitig eine Entlastung für die Wirtschaft bedeuten. Daran wird allerdings die selbstverständliche Forderung geknüpft, daß die begünstigten Wirtschaftskreise gleichzeitig eine Preislenkung eintreten lassen. Ein Versuch des Reichsfinanzministers in dieser Richtung in Verhandlungen mit dem Braugewerbe ist leider an der Starre förmigkeit dieses Gewerbes vorläufig gescheitert, jedoch die in Aussicht genommene Zusammenhaltung der Gemeinde- und Reichsbiersteuer noch nicht Wirklichkeit werden kann.

**Lawfener Frühkartoffel.** Durch das anhaltende gute Wetter in letzter Zeit und Anwendung größerer Sorafakt und Mühe durch Vorkommen im es den Lawfener Frühkartoffeln gelungen, den Beginn der Frühkartoffelernte um einige Wochen vorzuziehen. Es ist im heurigen Jahr damit zu rechnen, daß schon Ende Mai die ersten Anlieferungen erfolgen.

**Bühler Erdbeermarkt vom 16. Mai.** Am Mittwoch wurde in Bühl der diesjährige Erdbeermarkt eröffnet. Die Anruhr betrug 3 Zentner. Der Preis für Erdbeeren war 60-76 Pf. für 500 Grammigen 25-30 Pf. Die Nachfrage war reg.



# Turnen · Spiel · Sport

Die Meisterfrage immer noch offen!

FC Germania — Rhön-Darmersheim.

Zum vorletzten Verbandsspiel müssen die Germanen nach Darmersheim reisen, dieses bedeutende Treffen findet am Pfingstsonntag statt. Am engeren Wettbewerb des hart umkämpften Titels kämpfen noch Karlsruhe und Germania Durlach. Die Einheimischen stehen etwas günstiger wie ihr Namensvetter aus Karlsruhe, mit dem geringen Unterschied von nur einem Punkt. Allerdings haben die Germanen noch zwei Spiele zu absolvieren, wogegen Karlsruhe nur noch ein Spiel zu beitreten hat. Das Kästelspiel wird bald sein Ende gefunden haben, es trennen uns noch zwei Spieltage und der Meister steht endgültig fest. Die größten Chancen haben die Einheimischen, jedoch nur unter der Voraussetzung, daß beide wertwärtige Spiele gewonnen werden. Zur Zeit wird die Tabelle noch von Durlach geführt, die mit ihren 30 Punkten die Verbandsspiele am letzten Sonntag beendet haben. Der stärkste Gegner Rhön-Darmersheim steht in der Tabelle an drittem Platz, sie haben auf eigenem Platz den Favorit mit 3:2 aus dem Rennen geworfen. Gerade die das Tabellenende zierende Vereine haben den führenden Vereinen in den Schlussspielen das Leben sauer gemacht. Der letzte Sieg der Darmersheimer gegen Sportklub Bforsheim mit 6:1 hat aufgehoben lassen und müssen sich die Germanen mächtig ins Zeug legen, nicht daß es ihnen so ergeht wie den Kästlern. Die Darmersheimer beitreten ihr letztes Spiel, bei dem sie die letzte Möglichkeit haben, sich in Sicherheit zu bringen. Die Germanen dagegen werden die greifbare Nähe der Meisterschaft nicht entgehen lassen wollen. Sie müssen jedoch für den Fall ganz energisch aus sich herausgehen und gleich von Beginn des Spieles an das Geschehen diktiert. Wenn jeder einzelne Spieler sich für seine Farben reißlos einsetzt, so dürften die Punkte mit nach Durlach gehen.

Sehr zu begrüßen wäre es, wenn eine größere Sportanlage für die Mannschaft zu ihrer Vorentscheidung begleiten würde, damit außerhalb der Barriere der nötige Rückhalt vorhanden ist. Für äußerst günstige Fahrgelegenheit ist, wie wir erfahren haben, bestens gesorgt. (Siehe Anserat vom Mittwoch.)

## Bücherchau

Henjeling, Robert, Kosmos-Sternkarte. Franch'sche Verlagsbuchhandlung, Stuttgart.

Wer hat nicht beim Anblick des gestirnten Himmels den Wunsch, jenen wie man uns sagt, unendlich fernen Lichtgebilden persönlich nahe zu kommen. Ist es doch bei allen geistig regsamsten Völkern Gegenstand des Forschens und Nachdenkens, was diese Sterne und ihre stete Wiederkehr zu bedeuten haben und wie die Beziehung zwischen der Erde und dem vieltausendfachen Sternenhimmel auszudeuten sei. Keine nach Erkenntnis

ringende Seele, kein warmes Gemüt und keine gestaltschöpferische Phantasie können anders als mit tiefer Rührung und Ergriffenheit die stille Sternennacht betrachten. Man weiß, daß die Gruppen, welche die Sterne gegenseitig bilden, seit alter Zeit zu Figuren zusammengefaßt und mit Namen gekennzeichnet wurden, die das Wiederfinden und namentlich die Ortsbestimmung besonders hervortretende Sterne erleichtern.

Dem Wunsch, unter den Sternbildern am nördlichen Himmelsdom heimisch zu werden, dient die vorliegende drehbare Sternkarte, die Robert Henjeling in dem bekannten Kosmos-Verlag (Franch) Stuttgart herausgegeben hat. Man kann sie durch einfache Drehung auf jede Zeit des Jahres und auf jede Stunde der Nacht einstellen, um das gerade zu beobachtende Himmelsbild zu erhalten. Auf schwarzem Grund treten die Sterne weiß hervor, am auffälligsten die großen, strahlenden; aber auch die kleineren, soweit sie für die Gestalt des Sternbildes von Bedeutung sind. Diese weiße Auswahl unter den Gestirnen und die vornehmere Darstellung in Zeichnung und Farbe machen die Benützung der Henjeling'schen Sternkarte besonders angenehm.

Die Rückseite enthält eine Anweisung zum praktischen Gebrauch, außerdem zweckdienliche und willkommene Literaturangaben desselben Verfassers. Das Format ist handlich, die Karte also leicht mitzunehmen.

## Buntes Allerlei

Die reparierte Ehre

Das zweite Stavits-Duell ohne Schaden und mit vier Schüssen

Unter den alterwürdigen und bemosten Mauern von Carcassonne, wo einst mittelalterliche Ritter miteinander turnierte ausfochten und bisweilen auch daran starben, wurde unbeachtet von der Welt das zweite Stavits-Duell ausgetragen harmlos und unblutig wie das erste auf dem Pariser Fußballplatz. Aber immerhin streng nach den alten Vorschriften und detail, daß die Ehre auf beiden Seiten wieder repariert ist, soweit das mit vier Pistolenschüssen möglich ist. In der für den Franzosen benachteiligten Frühzeit von 7 Uhr standen sie einander gegenüber, mit sorglichen Gesichtern und vor Aufregung hochroten Köpfen. Jean Wiltier, der ehemalige Minister für Post, Telegraph und Telefon, und Roger Detours, der Vokalist der Royal-Oper von Carcassonne. So hatten sie sich auch in jenem Kaffeehaus gegenüberstanden, wo sich die beiden in einem engen Gang begegneten und der Royalist es nicht unterlassen konnte, dem Ex-Minister vorzuwerfen, daß er ja damals, als die Polizei in Paris hoch zusammen mit dem Ex-Minister des Innern, Eugen Frot, dafür gestimmt habe, die Ordnung mit Waffengewalt und Kugeln aufrecht zu erhalten. Denn schallten ein paar Ohrfeigen durch den Raum, die jeder dem anderen geschlagen hatte. Schon suchte man die Karten. Und so kam es, daß man sich hier entgegneten mußte. Viele Erklärungen, manderlei Formalitäten, ehe die Pistolen ausgehändigt wurden.

den — dann die Schüsse: bum auf der einen, bum auf der anderen Seite. Das gleiche Theater noch einmal. Niemand sank in die Knie, niemand fiel um. Alle vier Schüsse waren in die Luft gegangen. Stolz und unerschrocken verließen beide den dankwürdigen Platz, wo einst Ritter zu fechten, aber auch zu sterben mußten. Heute repariert man die Ehre mit vier Schüssen. Daß sie nicht trafen — wer kann dafür? Ehrenvoll und harmlos ist es, sich unter den Mauern von Carcassonne zu schießen...

## Der „Seitenprung“ des 93jährigen

Ganz Bordeaux lacht über die Ebeadschichte des Herrn Galfit der schon seit geraumer Zeit durch einen langwierigen Scheidungsprozess von sich reden macht. Galfit ist jetzt 93 Jahre alt und seine Frau, von der er sich wegen „unüberwindlicher Abneigung“ trennen will, ist mit ihren 80 Jahren ebenfalls über die erste Jugendblüte hinaus. Frau Galfit soll unentzücklich säklich und vor allen Dingen maßlos eifersüchtig sein. So charakterisiert sie ihr Gatte. Sie selbst aber kommt mit schwerwiegenden Gegenargumenten. Sie behauptet, daß sie allen Grund zur Eifersucht habe, denn ihr Mann betrüge sie mit dem 23-jährigen Dienstmädchen, und auch sonst sei keine Frau vor ihm sicher. Vor Gericht ergriff sie sich dann des längeren und breiteren in der ausführlichen Schilderung der „Seitenprünge“ ihres Gatten. Der Ehemann erklärte auf diese Vorwürfe, daß ihm das junge Mädchen zwar sehr gut gefiele, daß er seiner Frau aber niemals Anlaß zu begründeter Eifersucht gegeben habe. Allerdings leugnete er nicht, daß er die 23jährige nach erfolgter Scheidung heiraten wollte. Auf den bescheidenen Einwand des Richters, ob der Altersunterschied nicht ein wenig groß sei, meinte er fast beleidigt: „70 Jahre machen gar nichts aus, wenn man sich versteht!“ Ganz Bordeaux wartet mit Spannung auf den Ausgang dieses ungewöhnlichen Scheidungsprozesses.

## Immer im Ja

Der einst berühmte Mathematiker Vince in Cambridge deklarierte in einer Gesellschaft, eine vernünftige Veranlassung zum Duellieren sei gar nicht denkbar. „Recht schön“, erwiderte ein Offizier, „was würden Sie tun, wenn Ihnen jemand ins Gesicht sagte: „Mein Herr, Sie lügen?“ „Was ich tun würde? Ich würde bitten, es zu beweisen. Beweisen Sie, mein Herr, beweisen Sie, würde ich sagen. Nun beweist er es entweder, oder er beweist es nicht. Beweist er es nicht, so wäre er der Lügner, und dies meine Genehmigung. Beweist er es aber, so müßte ich, als Lügner die Beleidigung einstecken.“

## Das Wetter

für Samstag

Zwischen den Hochdruckgebieten im Osten und Westen befindet sich immer noch eine Depression, deren Kern zwischen Schottland und Skandinavien liegt. Für Samstag ist aber in der Hauptsache trockenes und ziemlich freundliches Wetter zu erwarten.

## Evangelischer Gottesdienst

Sonntag, den 20. Mai, 1934 — 1. Pfingsttag

**Durlach: Stadtkirche.**  
Vorm. 9 Uhr: Frühgottesdienst mit Predigt  
Pfarrer Lic. Lehmann  
vorm. 10 Uhr: Festgottesdienst unter Mitwirkung des Evang. Kirchengesangsvereins; anschließend Vorbereitung und Hg. Abendmahl  
Kirchenrat Wolfhard  
abends 6 Uhr: Abendgottesdienst  
Bitar Kenner.  
**Lutherkirche.**  
vorm. 10 Uhr: Festgottesdienst, anschließend Vorbereitung und Hg. Abendmahl  
Pfarrer Neumann  
vorm. 12 Uhr: Kindergottesdienst  
Pfarrer Neumann  
**Durlach-Aue:**  
vorm. 10 Uhr: Hauptgottesdienst unter Mitwirkung des Kirchenchores (Kollekte); anschließend Austeilung des Hg. Abendmahles  
Lippis.  
**Wolfsartsweiler:**  
vorm. 10 Uhr: Festgottesdienst, anschließend Vorbereitung und Hg. Abendmahl  
Bitar Kenner.  
Montag, den 21. Mai 1934 — Pfingstmontag  
**Durlach: Stadtkirche.**  
Vorm. 10 Uhr: Hauptgottesdienst  
Detan a. D. Kirchenrat Kenner.  
**Lutherkirche.**  
vorm. 10 Uhr: Hauptgottesdienst  
Pfarrer Neumann.  
**Durlach-Aue:**  
vorm. 10 Uhr: Hauptgottesdienst  
Cand. theol. Bundschuh.  
**Wolfsartsweiler:**  
vorm. 10 Uhr: Hauptgottesdienst  
Pfarrer Lic. Lehmann.

**Durlach, St. Peter- und Paulspfarrei.**  
**Katholische Gottesdienstordnung für das hochhlg. Pfingstfest.**  
Samstag: Nachmittags 3—5 Uhr Beicht für die Mädchen, 5 bis 7 Uhr für die Knaben, 8 Uhr Maiandacht und Gebetswache.  
Sonntag: 6 Uhr Beichtgelegenheit, 7 Uhr Frühmesse und Austeilung der hl. Kommunion, 9 Uhr leibhaftiges Hochamt und Festpredigt, und Generalkommunion der Kinder, 11 Uhr deutsche Singmesse mit Predigt, 2 Uhr feierliches Pfingstvesper, 8 Uhr Maiandacht mit Predigt.  
Pfingstmontag: 6 Uhr Beichtgelegenheit, 7 Uhr Frühmesse, 9 Uhr Singmesse, 11 Uhr Singmesse, 2 Uhr Pfingstandacht, 8 Uhr Maiandacht.  
Von Dienstag bis Samstag einschließlich sind nur hl. Messen um 7 Uhr und 7 Uhr.  
Am Mittwoch, Freitag und Samstag sind Pfingstquatember  
Donnerstag: 7 Uhr hl. Messe für Anton Reichert, 8 Uhr abends Maiandacht und hl. Stunde.  
Samstag: nachmittags 4—7 Uhr Beichtgelegenheit für Jungfrauen und die christenlehrlinglichen Mädchen.

**Neuapostolische Kirche, Durlach, Sophienstraße 17.**  
Sonntag vorm. 10 Uhr Gottesdienst, nachm. 3 Uhr Gottesdienst, Mittwoch abends 8 Gottesdienst.  
**Wolfsartsweiler, Weichenstraße 161:**  
Sonntag nachm. 3 Uhr Gottesdienst.

**Abend-Gemeinde Durlach, Herrenstraße 21a.**  
Samstag 9 Uhr Bibelstunde, 10 Uhr Predigt.  
Sonntag 20 Uhr Vortrag.

**Mittlinger Freunde.**  
Seben Donnerstag abends 8 Uhr Versammlung, Gymnasium (Eingang Sophienstraße).

**Methodistengemeinde Auerstraße 20 a.**  
Sonntag vorm. 10 Uhr Gottesdienst, 11 Sonntagschule, abends 8 Uhr Gottesdienst.

**Knaben-Fahrrad**  
sehr g. erhalten bill. zu verlauf.  
D. Aue, Waldhornstraße 15.  
2 Biegen zur Fahrt geeignet  
zu verkaufen  
Ettlingerstraße 59

## Schafwolle

zum Waschen u. Schlumpfen  
wird angenommen  
Binastraße 96



Kluge und erfahrene  
Leute wissen den Wert des  
Inserates zu schätzen. Inse-  
rieren Sie im  
**Durlacher Tageblatt**



Zweiteilig — und praktisch!

5,584  
68,56  
12,785  
16,54  
64,21  
47,30  
65,92  
81,34  
10,45  
2,506

Warum denn an heißen Tagen noch Weste tragen? Wir führen den bequemsten „Zweiteiligen“ sowohl als Sport- als auch als Straßen-Anzug, und auch Sie werden sich für unsere neuen Modelle begeistern!

**Sport-Anzug** mit Knickerbocker . . . 29.50  
**Fresko-Anzug** mit langer Hose . . . 49.-  
**Fresko-Hosen** zum Sportanzug . . . 9.-

Und unser größter Erfolg ist der Garantie-Anzug mit den vielseitigen Möglichkeiten:  
**„Feldberg“-Anzug** mit langer Hose und Knickerbocker . . . 47.-



**Frische Eier**  
9, 9 1/2 u. 10 1/2

**Enten-Eier**  
8 1/2 1/2

**Schweck, Feinkost**

**Frische Pfingstfahrt mit den erfrischenden Süßigkeiten vom Süßen Laden neb. d. Schwane**

Eisbonbons	1/4 Pfd. —.20	Erfrischungsschokolade	mit Citron u. Apfelsinengeschmack	Tafel —.20
Gelée Frucht Mschg.	1/4 Pfd. —.25	Kreme Schokolade		Tafel —.16
Pfeffermünz Fondant	1/4 Pfd. —.25	Marzipanschokolade	mit Früchten	1/4 Pfd. —.35
Pfeffermünz Würfel	1/4 Pfd. —.25	Pfeffermünz Pral.		1/4 Pfd. —.25
Saure Toffees	1/4 Pfd. —.30			
Säuerlinge	Beutel —.25			
Citrosinen	1/4 Pfd. —.30			

## Zu Pfingsten

empfehle ich:

**Damenmäntel**  
**Lederolmäntel**  
**Sport-Anzüge**  
**Slipon**  
**Kletterwesten**  
**Knickerbocker**  
**Sporthemden**

Reiche Auswahl, preiswert und gut.

**Heinrich Nagel**  
Durlach, Adolf Hitlerstr. 4

## Badisches Staatstheater

Vom 12.—19. Mai 1934  
Badische Heimattwoche  
Freitag, 18. Mai  
F. 21. (Freitagmiete)  
Uraufführung

In Anwesenheit des Dichters

## Gaul

Tragödie von  
Wilhelm Maria Senn.  
Regie: Hinrich Hoffen Mitwirkende: Kauf, Erbin Baumbach, Thalen, Dierl, Wenschel, Kubne, Mathias, Mehner, J. Müller, Schmidt-Regler, Ehret, Saag, F. Meyer.

Anfang 20 Uhr Ende 22.30 Uhr  
Preise B (0.60—3.00) A  
Sa. 19. 5. Zum ersten Mal: Schwaneweiß.

## Chrl. Mädchen

für Küche und Haushalt gesucht  
zu erfragen im Verlaag.

Der sucht sofort schönes sonnige  
leeres Zimmer.  
Eilangebote unt. Nr. 320 an  
den Verlaag.

Guterb. Schreibraschine, Torpedo für 24.85 — zu verkaufen  
Leopold, Karlsruhe, Kaiserstr. 245

Da es uns nicht möglich ist, für die überaus reichen Geschenke und Glückwünsche, die uns anlässlich unserer goldenen Hochzeit zuzugingen, jedem einzelnen zu danken, sprechen wir auf diesem Wege unseren herzlichsten Dank aus.

**Friedrich Lindner u. Frau**  
Friedhofverwalter i. R.

## Volksbad Altersheim

muß wegen Reparaturarbeiten bis auf weiteres geschlossen werden.

**Städtische Volksbücherei**  
Bücherausgabe am Freitag, den 18. Mai von 6—8 Uhr in der Schloßkammer.

**Der Bibliothekar.**  
Zwangs-Versteigerung.

Im Zwangswege versteigert das Notariat am Samstag, den 26. Mai ds. J., vormittags 10 Uhr, in seinen Diensträumen in Durlach, Amtsgerichtsgebäude, 1. Stod, Zimmer 9, das Grundstück der Tünderin Bruno Tilguer Ehefrau, Pauline geb. Härte in Durlach auf Gemarkung Durlach.  
Vgr.-Nr. 1268 — 1,45 Quadratmeter Hofreite im Ortsetter, Jägerstraße 20, worauf ein einstöckiges Wohnhaus mit Stall, Balkenteller und zweiflügeligem Anbau mit Wohnung und Scheuer steht.  
Durlach, den 7. April 1934.  
Notariat I als Vollstreckungsgericht.

## Zur frohen Pfingstfahrt

empfehle ich

**erstklassige Markenräder**  
in verschiedenen Preislagen. **Spezialräder** von RM. 40.— an, ferner  
**Ersatzteile** jeder Art, **Gummi, Beleuchtungsartikel** usw.  
**Reparaturen** zuverlässig, schnell und preiswert  
**Gustav Knappschneider**  
Fahrrad- u. Nähmaschinenhandlung

NB. Mein Geschäft befindet sich seit 1. Oktob. 1933 nur Adolf Hitlerstr. 11 (gegenüber der Löwenapotheke) worauf ich besonders aufmerksam machen möchte.

## Evangelisches Vereinshaus.

Sonntag 11 Uhr Sonntagschule, 8 Uhr Bibelstunde.  
Montag 8 Uhr Jungfrauenbibelfunde, 8 Uhr Blaues Kreuz.  
Dienstag 8 Uhr Männerbibelfunde.  
Mittwoch 8 Uhr Missionsarbeitsstunde.  
Freitag 8 Uhr Bibel- und Gebetsstunde.

**Landeskirchliche Gemeinschaft Durlach im Verband der Südbadischen Vereinigung für Evangelisation und Gemeinschaftspflege.**  
(Alte Karlsburg, Nähshule).  
Sonntag 8 Uhr Versammlung.  
Mittwoch 8 Uhr Versammlung.

**Friedenskirche — Evangelische Gemeinschaft, Seboldstraße 4.**  
Sonntag 6 Uhr Frühgebetsstunde, 9 1/2 Uhr Predigt (Rempp).  
Donnerstag 8 Uhr Gebetsstunde.  
Aue, Hauptstraße 32.  
Sonntag 8 Uhr Predigt (Rempp).  
Donnerstag 8 1/2 Uhr Gebetsstunde.

**Wolfsartsweiler, Immanuelkapelle.**  
Sonntag 9 1/2 Uhr Gebetsstunde, 2 Uhr Predigt (Rempp).  
Mittwoch 8 1/2 Uhr Gebetsversammlung.

**Christliche Vereinigung Aue, Friedenstraße 3.**  
Pfingstsonntag 6 Uhr Gebetsvereinigung, 11 Uhr Sonntagschule, 3 Uhr Versammlung.  
Mittwoch 9 1/2 Uhr Versammlung.  
Freitag 9 1/2 Uhr Bibelstunde.



### Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, meine innigstgeliebte Gattin, unsere treubesorgte gute Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

## Anna Marie Schlagintweit

geb. Sattler

in die ewige Heimat abzurufen.

Wir bitten von Beileidsbesuchen abzusehen.

Die Beerdigung findet am Samstag nachmittag 3 Uhr statt.

**Die trauernden Hinterbliebenen.**

DURLACH, den 16. Mai 1934.

### Für Pfingsten

saftige Zitronen 10 St 30 ₰

süße Orangen Pfund 17, 20, 22 ₰

schöne Äpfel Pfund 28 ₰

ff. Wald-Himbeerfrucht Flasche 30 ₰, u. offen

ff. Budding 6 Sorten, Pkt. 5 u. 6 ₰

Rot- und Weißweine Flasche von 60 ₰ an



# SKALA

TONFILM-THEATER

Wir zeigen ab heute unser auserlesenes  
**Pfingst-Programm!**  
Ramon Novarro in seinem neuen großen  
Abenteuerfilm:



## Liebeslied der Wüste

mit Myrna Loy / Reginald Denny

Die geheimnisvolle Romantik des Orients — das mondäne Leben in den Luxushotels am Rande der Sahara — die endlose Wüste u. ihre tückischen Räuberbanden bilden den Hintergrund dieses faszinierenden Films!

Besonders großes und ausgesuchtes Vorprogramm:

„Bilder aus Peking“

und „Deutsche Hundezucht“

Im lustigen Tonfilmteil:

„Hilfe Einbrecher“

und die beliebte FOX-Tonwoche!

Vorstellungen: We. 6<sup>30</sup> und 8<sup>45</sup> So. 2<sup>30</sup>, 4<sup>15</sup>, 6<sup>30</sup> und 8<sup>45</sup>

**Naturtheater Durlach**  
— Lerchenberg —  
Pfingst-Sonntag, 20. u. Pfingst-Montag, 21. Mai 1934, nachm. 4 Uhr  
**„Wenn der Hahn kräht“**  
Komödie in 3 Akten von August Hinrichs  
Spielleitung: Karl Steiner. — Preise 1.—, 0.80, 0.50 ₰

## Konsumverein Durlach.

**Pfingstangebot**  
Wir empfehlen unseren Mitgliedern unser reichhaltig sortiertes  
**Schuh-lager**  
in gediegenen Paßformen und Qualitäten zu den bekannten Preisen.  
**Mitglieder!**  
Deckt euren ganzen Bedarf nur im eigenen Geschäft.  
**Laden 3 Durlach**  
Friedrichstraße  
Verkauf nur an Mitglieder!  
Der Vorstand.

### Zu Pfingsten!

#### Damen-Wäsche

- Damen-Unterrock** Charmeuse in feinen Farben 2.90 2.60 1.95
- Damen-Schlüpfer** Kunstseidencrepe mit u. ohne Bein Größe 42, 48 1.90 1.45 1.20
- Damen-Trägerhemden** mit feinen Klöppelspitzen u. Stickerei 1.60 1.— -75
- Damen-Nachthemden** mit 3/4 Arm weiß u. farbig 3.20 2.90 1.60
- Damen-Schlafanzüge** in schöner Ausführung 4.90 4.20 3.40

#### Damen- u. Kinder-Pullover

- Damen-Pullover** mit 3/4 Arm, moderne Farben u. Material 4.20 3.60 2.45
- Kinder-Pullover** 3/4 Arm, reizende Neuheiten 2.10 1.75 1.20

#### Damen-Strümpfe und Söckle

- Damen-Strümpfe** Mattkunstseide, feine Farben 1.63 1.20 -95
- Damen-Kniestrümpfe** glatt u. durchbrochen 1.45 1.20 -90
- Damen-Söckle** weiß und farbig -68 -58 -35
- Kinder-Söckle** weiß und bunt -40 -30 -20

#### Bade-Artikel

in großer Auswahl

## Buechard

Adolf Hitlerstraße 56a

## Für Pfingsten

**Kaiser's Kaffee**  
in Festbeuteln.  
Reklame-Kaffees Pfd. M. 2.80, 2.40, 2.—  
Konsum-Sorte . . . . . Pfd. M. 1.80  
ff. Qualität . . . . . 3.20  
**Kaiser's Kakao u. Tee**

**Kaiser's Schokoladen**  
in vorzüglicher Qualität  
„Alte Kultur“ 100 gr Schmelz, Milch- u. Milchkuß-Schokolade 3 Ttl. M. -75  
Pfefferminz-Pralinen . . . . . Pfd. 1.10  
Mokka-Creme-Bohnen . . . . . Pfd. M. -80  
Sommer-Bonbons . . . . . 1.—  
Citron- u. Apfelsinen-Schnitte m. Schokol. . . . . 1.—

**Alles zum Backen für's Fest**  
Weizenauszugmehl, Backpulver, Korinthen, Sultaninen, Zucker, Backessenz.  
3% Rabatt in Marken (Zucker ausgenommen)

## KAISER'S KAFFEE GESCHAFT

Entlasten Sie die Hausfrau über die Feiertage und essen Sie in der Gaststätte:

## Neue Karlsburg

Reichhaltige Speiseauswahl bei sorgsamster Zubereitung.

Reelle Weine Schrempf-Prinz-Bier

Karl Gulat Tel. 270

**Zu Pfingsten:**

Kalbsbraten u. Nierenbraten	₰ 76	~
Kalbsfilett	₰ 76	~
Kalbshosen	₰ 50	~
Hadfleisch	₰ 65	~
Euppenfleisch	₰ 30	~
Eämtl. ff. Würstwaren	1/4 ₰ 25	bei ₰ 90
Kraut- u. Frankfurter	1/4 ₰ 18	bei ₰ 65
Schwarzmagen rot u. weiß	1/4 ₰ 12	bei ₰ 45
Hausm. Leber- u. Griebenwurst	1/4 ₰ 12	bei ₰ 45
Schmettwurst	1/4 ₰ 12	bei ₰ 45
Landjäger Pr. 20 ₰, Wiener Pr. 20 ₰, Cervelat Pr. 20 ₰		
Täglich frische Bratwürste	Paar 25	₰
Schweinswürste	Paar 10	₰

## Messgerei Knecht.



### Für die Festtage

### gute süßige Weine

- Dürkheimer Weißherbst spritzig —80
- Alzheimer, voll u. schwer —95
- Hambacher Grain, naturduftig 1.25
- Niersteiner Domthal, voll 1.30
- Bremmer Vogelsang, Mosel 1.50
- Binger Eisel, natur, würzig 1.65
- Feuerberg, gehaltvoller milder Rotwein —90

### Schurhammer

-em Haus für gute Weine in Blumenstraße.

Brautkränze u. Schleier neu aufgenommen  
Putzgeschäft ZILLY

**Spezialhaus für Berufskleidung**  
aller Art  
Alleinverkauf des Original-Frisch-Zwinn-Monteur-Anzuges  
**Carl Hal, Karlsruhe**  
Erbprinzenstraße 28  
(a. Ludwigsplatz) Telef. 4110

Telefunken Röhren  
Valve  
**Elektro-Müller**  
Schloßstraße.

**Saniferien bringt Erfolg!**

**Sommer-Sprossen**  
verschieden sicher, schnell durch Frucht's  
**Schwanenweiß**  
Ein jugendfrisch, Gesicht durch  
Schönheitswasser Aphrodite  
**Adler-Drogerie Hinkeimann**

HANS ALBERS BRIGITTE HELM  
Lien Deyers  
Michael Bohnen  
Er. Kaybler

# GOLD

Der größte Film von 1934!  
Der Film riesiger Katastrophen!

# GOLD

Ein UFA-Großfilm, wie er größer und gewaltiger kaum über die Leinwand gegangen ist.

Sensation — Spannung — Ereignis

und selbstverständlich im

## KAMMER

Täglich 6<sup>30</sup> und 8<sup>45</sup>

Beachten Sie bitte die Anfangszeiten, durch die außergewöhnliche Länge des Films kann nur ein kurzes Vorprogramm gespielt werden.

Jugendliche ab 14 Jahren haben Zutritt.

## Messgerei Oskar Wagner

Frei's Kröberstraße 7  
empfiehlt allen sparamen Hausfrauen:

1a Mastfahfleisch	₰ 75	Täglich frische Würstwaren:	
Prima ja Mindfleisch	₰ 64	Knoblauchwurst	₰ 40
das gute Mastfleisch	₰ 54	Frankfurter Fleischwurst	₰ 55
Stückfleisch oh Knochen	₰ 55	Schweinebraten	₰ 75
Schweinebraten	₰ 75	Schweinefleisch u. Koteletts	₰ 80
Schweinefleisch	₰ 80	Schweinebauch	₰ 60
Schweinefleisch	₰ 80	Speck u. Schmeer	₰ 80
Schweinefleisch	₰ 55	Hadfleisch z. Braten	₰ 55
Schweinefleisch	₰ 65	Hadfleisch z. Kochen	₰ 65
Stets frisch gekochtes	₰ 30	Schinken gebraten	₰ 30
Butter	₰ 30	Schinken gebraten	₰ 30
1a Schinken gebraten	₰ 30	Salami	₰ 1.10
Schinken gebraten	₰ 95	Kalbsbratenwurst	₰ 95
		Krautwurst	₰ 60
		Bratwurst	₰ 60